



**HOCHSCHULE KEHL**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Verwaltung - Gestalten & Entwickeln

# **Analyse der Kommunalwahl 2024 im Vergleich zur Kommunalwahl 2019**



**Fachprojekt von Studierenden der Hochschule für  
öffentliche Verwaltung Kehl**

Leitung: Professor Paul Witt

## Die Projektgruppe



Die Projektgruppe, welche sich mit den Ergebnissen der Kommunalwahlen 2024 und 2019 beschäftigt. Von links nach rechts (1. Reihe): Jenny Kastalion, Nele Reiser, Lukas Hug, Adrian Schneider, Silas Bengel, Moritz Hajek, Prof. Paul Witt, (2. Reihe) Sanja Schmidt, Beate Romina Dornfried, Daniel Marz, Perine Kurz, Jennifer Hug, Leonie Ehrhart.

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	5
1. Ihre Gemeinde .....	9
1.1 Wie heißt Ihre Gemeinde?.....	9
1.2 In welchem Landkreis befindet sich Ihre Gemeinde? .....	10
2. Kommunalwahl 2024 .....	12
2.1 Wie viele Einwohner/Einwohnerinnen hatte ihre Gemeinde zum Stichtag (09.06.2024) der Kommunalwahl 2024?.....	12
2.2 Wie viele Wahlberechtigte hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (09.06.2024) der Kommunalwahl 2024? .....	13
2.3 Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2024? .	14
2.4 Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl bei der Gruppe der unter 18-Jährigen? .....	15
2.5 Wie viele Sitze hatte der Gemeinderat Ihrer Gemeinde nach der Kommunalwahl 2024?.....	15
3. Kommunalwahl 2019 .....	17
3.1 Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (26. Mai 2019) der Kommunalwahl 2019?.....	17
3.2 Wie viele Wahlberechtigte hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (26. Mai 2019) der Kommunalwahl 2019?.....	18
3.3 Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2019? .	18
3.4 Wie viele Sitze hatte der Gemeinderat Ihrer Gemeinde nach der Kommunalwahl 2019?.....	19
<b>4. Hypothese 1: Der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien steigt</b> .....	<b>21</b>
4.1 Wie viele Frauen sind bei der Kommunalwahl 2024/ 2019 in den Gemeinderat gewählt worden?.....	21
4.2 Wie verteilen sich die in den Gemeinderat gewählten Frauen auf die Wahlvorschläge? .....	22
<b>5. Hypothese 2: Es gibt mehr junge Gemeinderäte durch die Absenkung des Wahlalters für das passive Wahlrecht</b> .....	<b>26</b>
5.1 Wie viele junge Menschen (unter 18 Jahre) haben bei der Kommunalwahl 2024 für den Gemeinderat kandidiert?.....	26
5.2 Wie viele junge Gemeinderäte (unter 18 Jahre) sind bei der Kommunalwahl 2024 in den Gemeinderat gewählt worden? .....	27
5.3 Wie viele Gemeinderäte wurden in folgenden Altersgruppen in den Gemeinderat gewählt? .....	29
<b>6. Hypothese 3: Die Gemeinderatsgremien werden „bunter“</b> .....	<b>31</b>
6.1 Wie viel Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl? .....	31

6.2 Welche der nächstgenannten Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl? .....	31
6.3 Welche weiteren Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl? .....	32
6.4 Wie viele Wahlvorschläge wurden 2024 in den Gemeinderat gewählt? .....	34
6.5 Wie viele Wahlvorschläge standen 2019 zur Wahl? .....	34
6.6 Wie viele Wahlvorschläge wurden 2019 in den Gemeinderat gewählt? .....	36
<b>7. Hypothese 4: Es gibt mehr Gemeinderäte mit Migrationshintergrund.....</b>	<b>39</b>
7.1 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund haben bei der Kommunalwahl 2024 für den Gemeinderat kandidiert?.....	39
7.2 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund wurden bei der Kommunalwahl 2024 in den Gemeinderat gewählt? .....	40
7.3 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund haben bei der Kommunalwahl 2019 für den Gemeinderat kandidiert?.....	40
7.4 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund wurden bei der Kommunalwahl 2019 in den Gemeinderat gewählt? .....	41
<b>8. Hypothese 5: „Höhere Wahlbeteiligung als bei vorherigen Wahlen“ .....</b>	<b>42</b>
<b>9. Hypothese 6: Soziale Medien wurden für den Wahlkampf 2024 intensiver genutzt als bei vorherigen Wahlen .....</b>	<b>44</b>
<b>10. Hypothese 7: Kumulieren/Panaschieren nimmt bei jüngeren Wählerschichten zu .....</b>	<b>48</b>
10.1 Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2024 kumuliert oder panaschiert? .....	48
10.2 Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2019 kumuliert oder panaschiert? .....	51
10.3 Haben Sie den Eindruck, dass vor allem jüngere Wähler bis 35 eher kumuliert und panaschiert haben? .....	52
<b>11. Hypothese 8: Die Freien Wähler hatten starke Verluste im Vergleich zur letzten Kommunalwahl.....</b>	<b>54</b>
<b>12. Hypothese 9: In Stadtkreisen wird eher gegen den Trend gewählt .....</b>	<b>56</b>
13. Fazit.....	58
14. Literaturverzeichnis.....	65
15. Anlagenverzeichnis .....	68

## Einleitung

Die Kommunalwahl ist eine von vier Wahlen, die es in Deutschland gibt. Neben der Europawahl, der Bundestagswahl und den Landtagswahlen ist sie die wichtigste Wahl auf kommunaler Ebene. Keine andere politische Ebene ist so nah an den Bürgern wie die kommunale. Sie hat eine unmittelbare Auswirkung auf das Leben der Menschen, die in der Gemeinde wohnen. Den Gemeinderäten wird ermöglicht, über ihren Ort selbst Entscheidungen zu treffen und mitzuwirken.

Im Fachprojekt „Gemeinderatswahl 2024“ unter der Leitung von Prof. Paul Witt haben sich die Verfasser intensiv mit der Frage „Was hat sich bei der Gemeinderatswahl 2024 im Vergleich zur Gemeinderatswahl 2019 verändert?“ auseinandergesetzt.

Die Verfasser dieser Arbeit sind zwölf Studierende der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl aus dem Jahrgang 2024 des Bachelor-Studiengangs Public Management. Ziel der Untersuchung war es, fundierte Erkenntnisse über mögliche Veränderungen im Wahlverhalten, in der Wahlbeteiligung sowie in der Zusammensetzung der kommunalen Gremien zu gewinnen. Auf dieser Grundlage sollten Entwicklungen und Trends sichtbar gemacht und besser verstanden werden.

Um ein möglichst breites und repräsentatives Bild zu erhalten, wurden vier Landkreise (Emmendingen, Ortenaukreis, Rastatt und Sigmaringen) sowie alle neun Stadtkreise in Baden-Württemberg (Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart und Ulm) befragt. Diese Auswahl ermöglicht es, sowohl ländliche als auch städtische Perspektiven zu berücksichtigen und eventuelle Unterschiede zwischen diesen Bereichen herauszuarbeiten.

Zur Analyse wurden folgende neun Hypothesen aufgestellt und auf Basis dieser ein Fragebogen formuliert.

1. Hypothese: „Der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien steigt“
2. Hypothese: „Es gibt mehr junge Gemeinderäte durch die Absenkung des Wahlalters für das passive Wahlrecht“
3. Hypothese: „Die Gemeinderatsgremien werden bunter“
4. Hypothese: „Es gibt mehr Gemeinderäte mit Migrationshintergrund“
5. Hypothese: „Höhere Wahlbeteiligung als bei vorherigen Wahlen“
6. Hypothese: „Soziale Medien wurden für den Wahlkampf 2024 intensiver genutzt als bei vorherigen Wahlen“
7. Hypothese: „Kumulieren/Panaschieren nimmt bei jüngeren Wählerschichten zu“
8. Hypothese: „Die Freien Wähler hatten starke Verluste im Vergleich zur letzten Kommunalwahl“
9. Hypothese: „In Stadtkreisen wird eher gegen den Trend gewählt“

Mithilfe der Online-Plattform „Umfrageonline“ wurde eine Umfrage, die sich jeweils an die Vertreter der Gemeinden in den ausgewählten Stadt- und Landkreisen richtete, erstellt. Beantwortet wurde der Fragebogen von insgesamt 59 Gemeinden und 7 Landkreisen. Die Stadtkreise Karlsruhe und Pforzheim, sowie 47 weitere Gemeinden haben an der Umfrage nicht teilgenommen. Abschließend wurden diese Daten analysiert und die Wahlen der Jahre 2024 und 2019 miteinander verglichen.

Die erste Hypothese „Der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien steigt“, untersucht, ob Frauen eine größere Bereitschaft zeigen, sich für kommunalpolitische Ämter aufstellen zu lassen und ob Wähler diese auch in das kommunalpolitische Amt wählen. Eine solche Veränderung spiegelt nicht nur den gesellschaftlichen Wandel wider, sondern könnte auch einen wichtigen Einfluss auf die Vielfalt und Perspektiven in der politischen Entscheidungsfindung haben.

Die Absenkung des passiven Wahlrechts auf das Mindestalter von 16 Jahren, könnte junge Leute motivieren, sich politisch zu engagieren und in Gemeinderatsgremien vertreten zu sein. Dies wurde in der zweiten Hypothese

„Es gibt mehr junge Gemeinderäte durch die Absenkung des Wahlalters für das passive Wahlrecht“ untersucht.

Die Hypothese drei „Die Gemeinderatsgremien werden bunter“ soll auf die zunehmende Vielfalt der Parteien und Wählervereinigungen verweisen. Die Umfrageanalyse untersucht, ob das Wahlverhalten hin zu kleineren und neuen Parteien immer mehr Zuspruch findet.

Ein immer mehr an Bedeutung gewinnendes Thema ist die Integration von Personen mit Migrationshintergrund. Mit der Hypothese 4 „Es gibt mehr Gemeinderäte mit Migrationshintergrund“ wird geprüft, wie viele entsprechende Personen kandidiert haben und auch gewählt worden sind.

Ein Anstieg der Wahlbeteiligung wäre ein Indikator für ein gesteigertes politisches Interesse der Bevölkerung, welches sich auf viele verschiedene Faktoren zurückführen lassen könnte. Aktuelle Krisen oder wirtschaftliche Unsicherheiten sind zum Beispiel nur zwei von vielen Faktoren, die das Wahlverhalten beeinflussen können. Mit der fünften Hypothese wird nun untersucht, ob die Gemeinderatswahl 2024 eine höhere Wahlbeteiligung aufweist als die vorherige Wahl.

Die wachsende Bedeutung sozialer Medien im Wahlkampf lässt vermuten, dass die digitalen Plattformen im Jahr 2024 intensiver genutzt wurden als 2019. Die Gremien sprechen durch ihren Auftritt in den sozialen Netzwerken wie Instagram, Facebook oder TikTok ein breites, aber vor allem junges Umfeld an. Die sechste Hypothese untersucht diese Vermutung.

Kumulieren und Panaschieren sind besondere Wahlmöglichkeiten und ermöglichen Wählern eine differenzierte und individuell gestaltbare Stimmabgabe. Mit der siebten Hypothese soll untersucht werden, wie viele Wähler von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Die Freien Wähler, die oft als Vertreter lokaler Interessen und parteiunabhängiger Politik wahrgenommen werden, könnten bei der Gemeinderatswahl 2024 an Unterstützung verloren haben. Hypothese acht analysiert, ob die Freien Wähler tatsächlich Verluste hinnehmen mussten.

Die letzte Hypothese „In Stadtkreisen wird eher gegen den Trend gewählt“ untersucht, ob es signifikante Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Wahlverhalten gibt und ob diese sich gegen den allgemeinen Trend richten.

Die vorliegende Arbeit bietet somit einen Beitrag zur Diskussion über aktuelle Entwicklungen in der kommunalen Politik und liefert zugleich wichtige Erkenntnisse für zukünftige Wahlen.

Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Dokumentation das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

# 1. Ihre Gemeinde

## 1.1 Wie heißt Ihre Gemeinde?

Zur Zuordnung der Antworten wurde zu Beginn in der ersten Frage der Name der teilnehmenden Gemeinde oder Stadt abgefragt. Diese Frage war wichtig, um eventuelle räumliche Zusammenhänge der Umfrage zu erschließen. Den Fragebogen haben folgende Land- und Stadtkreise erhalten (in Klammer genannte Städte und Gemeinden haben an der Umfrage teilgenommen):

- Landkreis Emmendingen: (Bahlingen am Kaiserstuhl, Wyhl am Kaiserstuhl, Malterdingen, Reute, Riegel am Kaiserstuhl, Sasbach am Kaiserstuhl, Simonswald, Herbolzheim, Teningen, Vörstetten, Waldkirch, Winden im Elztal)

- Landkreis Sigmaringen: (Bad Saulgau, Gammertingen, Herberlingen, Herdwangen-Schönach, Hohentengen, Inzigkofen, Krauchenwies, Meßkirch, Ostrach, Sauldorf, Schwenningen, Sigmaringendorf, Mengen, Stetten am kalten Markt, Veringenstadt)

- Ortenaukreis: (Achern, Berghaupten, Biberach, Durbach, Friesenheim, Fischerbach, Appenweier, Gutach, Hohberg, Gengenbach, Hornberg, Kappel-Grafenhausen, Kippenheim, Lauf, Lautenbach, Nordrach, Oberharmersbach, Oberkirch, Ohlsbach, Oppenau, Ottenhöfen im Schwarzwald, Rust, Sasbach, Schuttertal, Schwanau, Seebach, Seelbach, Ettenheim, Hausach, Kehl, Mahlberg, Offenburg, Rheinau, Steinach, Wolfach, Willstätt)

- Landkreis Rastatt: (Au am Rhein, Bietigheim, Bühl, Durmersheim, Iffezheim, Loffenau, Muggensturm, Ötigheim, Ottersweier, Sinzheim, Kuppenheim, Rastatt, Weisenbach)

- Stadtkreise: (Heilbronn, Stuttgart, Baden-Baden, Heidelberg, Mannheim, Freiburg im Breisgau, Ulm)

Durchschnittlich lässt sich sagen, dass etwa 50 bis 60 % aller Städte in einem Landkreis an der Umfrage teilgenommen haben. Insgesamt haben 83 Gemeinden mindestens die erste Frage beantwortet. Dies stellt den Standardwert  $n = 83$  dar. Das Fehlen einiger Rückmeldungen könnte daran

liegen, dass zum Jahresende, als die Umfrage versandt wurde, die Prioritäten einiger Gemeinden anders gelagert waren oder die abgefragten Daten nicht vorlagen.

## 1.2 In welchem Landkreis befindet sich Ihre Gemeinde?

Durch die Beantwortung der zweiten Frage wird sichergestellt, dass auch alle Städte, die an der Umfrage teilnehmen aus der befragten Region stammen und sich keine falschen Daten in diese Ausarbeitung einarbeiten. Aus der Rückmeldung der Frage 1.2 lässt sich erkennen, dass alle Kreise bei einer Rückmeldequote von 50 bis 77 % liegen wie in der nachfolgenden Tabelle erkennbar.

**Tabelle 1: Ergebnisse wie viele Gemeinden aus welchem Landkreis eine Rückmeldung gegeben haben.**

	Städte / Gemeinden	Rückmeldungen	Prozentzahl
<b>Stadtkreise</b>	9	7	77
<b>Landkreis Emmendingen</b>	24	12	50
<b>Landkreis Sigmaringen</b>	25	15	60
<b>Ortenaukreis</b>	51	36	70
<b>Landkreis Rastatt</b>	23	13	56

Landkreis Emmendingen liegt mit 50 % bei der schwächsten Rücklaufquote. Ein Grund dafür könnte sein, dass Emmendingen eine hohe Anzahl von Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern hat und hier vielleicht nicht genügend Personal für die Bearbeitung einer solchen Umfrage hat. Die höchste Rücklaufquote liegt bei den Stadtkreisen mit 77 % das bedeutet, dass sieben von neun Stadtkreisen an der Umfrage teilgenommen haben. Dicht darauf folgt der Ortenaukreis mit einer Teilnahmequote von 70 %. Der Ortenaukreis umfasst viele Gemeinden mit Einwohnern bis 10.000. Die dennoch erreichte hohe Rücklaufquote könnte daran liegen, dass die Hochschule Kehl, der Herausgeber der Umfrage, im Ortenaukreis liegt. Ein örtliches Gefühl der Verbundenheit könnte der ausschlaggebende Punkt für die hohe

Rücklaufquote sein. Die anderen Landkreise spiegeln den allgemeinen Durchschnitt wider mit Rückmeldungen von Sigmaringen in Höhe von 60 % und dem Landkreis Rastatt mit 56 %.

## 2. Kommunalwahl 2024

### 2.1 Wie viele Einwohner/Einwohnerinnen hatte ihre Gemeinde zum Stichtag (09.06.2024) der Kommunalwahl 2024?

Um die nachfolgenden Werte genau analysieren zu können, sollte man zunächst erwähnen, dass nur 52 von den 83 befragten Kommunen diese Frage beantworten haben. Wer Einwohner einer Gemeinde ist wird in § 10 Absatz 1 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg wie folgt beschrieben: „Einwohner der Gemeinde ist, wer in der Gemeinde wohnt“.<sup>1</sup> Der Großteil der Gemeinden (38) hat bis zu 10.000 Einwohner. Sechs Gemeinden liegen in der Kategorie Gemeinden bis 20.000 Einwohner. Wiederum acht Gemeinden haben mehr als 20.000 Einwohner, darunter befinden sich fünf Stadtkreise (siehe Tabelle).

**Tabelle 2: Sortierung der Gemeinden nach der Anzahl der Einwohner 2024.**

Einwohner 2024 (Stand: 09.06.2024)	Gemeinden bis 10.000	Gemeinden 10.001 – 20.000	Städte mehr als 20.000
<b>Stadtkreise</b>			5
<b>Landkreis Emmendingen</b>	5	1	
<b>Landkreis Sigmaringen</b>	10	2	
<b>Ortenaukreis</b>	13	1	1
<b>Landkreis Rastatt</b>	10	2	2

Daraus wird ersichtlich, dass es sich bei einem Großteil der befragten Gemeinden um kleinere Gemeinden handelt. Die Durchschnittsgemeinde in der Umfrage hatte beim Stand der Kommunalwahl am 09.06.2024 10.063 Einwohner. Hierbei ist zu beachten, dass trotz der vielen kleinen Gemeinden mit Einwohnern unter 10.000 die Stadtkreise in der Umfrage den Durchschnitt erheblich erhöhen. Der Gesamtdurchschnitt der Einwohnerzahlen in Baden-Württemberg beträgt 10.000 Einwohner<sup>2</sup> und deckt sich mit den Ergebnissen der Umfrage. Die kleinste Gemeinde, welche an der Umfrage

<sup>1</sup> GemO, VSV BawÜ.

<sup>2</sup> Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/20160401> (zuletzt aufgerufen am 10.01.2025).

teilgenommen hat, ist die Gemeinde Schwenningen aus dem Kreis Sigmaringen mit 1.703 Einwohnern und die einwohnerstärkste Stadt ist Mannheim mit 327.237.

## **2.2 Wie viele Wahlberechtigte hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (09.06.2024) der Kommunalwahl 2024?**

Wahlberechtigt sind Bürger gemäß § 14 Gemeindeordnung Baden-Württemberg: „Die Bürger sind im Rahmen der Gesetze zu den Gemeindewahlen wahlberechtigt und haben das Stimmrecht in sonstigen Gemeindeangelegenheiten“.<sup>3</sup> In § 12 Absatz 1 Gemeindeordnung Baden-Württemberg sind Bürger definiert: „Bürger der Gemeinde ist, wer Deutscher im Sinne von Artikel 116 des Grundgesetzes ist oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt (Unionsbürger), das 16. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde wohnt“.<sup>4</sup> Diese Frage wurde von 58 Gemeinden beantwortet. Es ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Beantwortung der Frage 2.1. Die meisten Gemeinden (48) fallen unter die Kategorie bis zu 10.000 Wahlberechtigte. Drei Städte hatten bis zu 20.000 Wahlberechtigte und sieben Städte mehr als 20.000, wobei auch hier der Großteil der Antworten aus den fünf Stadtkreisen stammen.

**Tabelle 3: Sortierung der Gemeinden nach der Anzahl der Wahlberechtigten 2024.**

<b>Wahlberechtigte 2024</b>	<b>Gemeinden bis 10.000</b>	<b>Gemeinden 10.001 – 20.000</b>	<b>Städte mehr als 20.000</b>
<b>Stadtkreise</b>			5
<b>Landkreis Emmendingen</b>	7	1	
<b>Landkreis Sigmaringen</b>	11	1	
<b>Ortenaukreis</b>	19	1	1
<b>Landkreis Rastatt</b>	11		1

<sup>3</sup> GemO, VSV BaWü.

<sup>4</sup> GemO, VSV BaWü.

Im Durchschnitt hatte eine Gemeinde in der Umfrage 9.716 Wahlberechtigte. Die meisten Wahlberechtigten in der Umfrage hatte Mannheim mit 234.394 Wahlberechtigten. Die Gemeinde mit den wenigsten Wahlberechtigten in der Umfrage war die Gemeinde Seebach aus dem Ortenaukreis mit 1.166 Wahlberechtigten. Dieser Unterschied zwischen der Einwohnerzahl und der Anzahl der Wahlberechtigten resultiert daraus, dass nicht jeder Einwohner wahlberechtigt ist. Fehlende Wahlberechtigung entsteht beispielsweise durch die Nichtvollendung des 16. Lebensjahres, mangelnder deutscher oder EU-Staatsbürgerschaft oder fehlendem Erstwohnsitz in der Gemeinde.

### 2.3 Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2024?

Die Höhe der Wahlbeteiligung meldeten 60 Gemeinden zurück. Überwiegend wurde eine Wahlbeteiligung von 50 bis 70 % angegeben (42 Gemeinden). 17 Gemeinden konnten eine Wahlbeteiligung von über 70 % aufweisen. Nur zwei Gemeinden fielen mit einer Wahlbeteiligung von unter 50 % auf. Der Ortenaukreis konnte hier die Gemeinden mit den höchsten Wahlbeteiligungen stellen, 14 Gemeinden mit einer Wahlbeteiligung von 50 bis 70 % und neun Gemeinden mit einer Wahlbeteiligung von über 70 %.

**Tabelle 4: Sortierung der Gemeinden nach der prozentualen Wahlbeteiligung 2024.**

Wahlbeteiligung 2024	Bis 50%	51 – 70%	Mehr als 70%
<b>Stadtkreise</b>		5	
<b>Landkreis Emmendingen</b>		3	5
<b>Landkreis Sigmaringen</b>		9	2
<b>Ortenaukreis</b>		14	9
<b>Landkreis Rastatt</b>	1	10	1

Mit einer Wahlbeteiligung von 73,12 % hat die Gemeinde Fischerbach aus dem Ortenaukreis die höchste Wahlbeteiligung. Die niedrigste Wahlbeteiligung mit nur 43,83 % kommt aus dem Landkreis Rastatt (Stadt Rastatt). Aus der Umfrage lässt sich eine durchschnittliche Wahlbeteiligung in den

Gemeinden in Höhe von 66,1 % feststellen. Damit liegen die Ergebnisse der befragten Gemeinden höher als der Durchschnitt in ganz Baden-Württemberg. Hier lag die Wahlbeteiligung bei 60,9 %<sup>5</sup>.

#### **2.4 Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl bei der Gruppe der unter 18-Jährigen?**

Diese Frage erwies sich für die Gemeinden als schwer bis gar nicht zu beantworten. Die meisten Gemeinden konnten keine Auskunft geben, da sie keine Wahlbeteiligungsstatistik für unter 18-Jährige erheben. Rückmeldung zu dieser Frage gab es nur von der Stadt Mannheim, welche eine Wahlbeteiligung von 42 % bei den unter 18-Jährigen ermittelte. Daraus lässt sich schließen, dass die Kommunalwahl in Mannheim keinen hohen Stellenwert für viele unter 18-Jährige haben könnte. Als zweite Gemeinde meldete die Gemeinde Malterdingen aus dem Landkreis Emmerdingen eine Wahlbeteiligung der unter 18-Jährigen in Höhe von 74 %. Eine so hohe Prozentzahl könnte beispielweise daraus resultieren, dass man in kleineren Gemeinden die Kandidaten persönlich kennt und dadurch eher wählen geht. Wünschenswert ist trotzdem, dass die Wahlbeteiligung weiter steigt bei den unter 18-Jährigen und viele von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

#### **2.5 Wie viele Sitze hatte der Gemeinderat Ihrer Gemeinde nach der Kommunalwahl 2024?**

§ 25 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg regelt die Zusammensetzung des Gemeinderats. Ein Gemeinderat besteht aus den gewählten Personen und dem Bürgermeister. Gemeinden mit unter 1.000 Einwohnern bilden den kleinstmöglichen Gemeinderat mit acht Mitgliedern. Städte mit mehr als 400.000 Einwohnern können einen Gemeinderat von bis zu 60 Stadträten haben. In der Umfrage gab es eine Rückmeldung von 61 Gemeinden. In der Kategorie bis zu 20 Gemeinderäte gibt es die meisten

---

<sup>5</sup> Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: <https://www.statistik-bw.de/Wahlen/Kommunal/02045000.tab?R=LA> (zuletzt aufgerufen am 10.01.2025).

Gemeinden mit 44. Einen Gemeinderat mit einer Größe von 21 bis 39 Sitzen haben elf Gemeinden. Sechs Städte können einen Gemeinderat mit mehr als 40 Sitze aufweisen, fünf davon aus den großen Stadtkreisen.

**Tabelle 5: Sortierung der Gemeinden nach der Anzahl der Gemeinderatssitze 2024.**

<b>Anzahl GR-Sitze 2024</b>	<b>Bis 20</b>	<b>21 – 39</b>	<b>Mehr als 40</b>
<b>Stadtkreise</b>			5
<b>Landkreis Emmendingen</b>	7	1	
<b>Landkreis Sigmaringen</b>	9	2	
<b>Ortenaukreis</b>	20	3	
<b>Landkreis Rastatt</b>	8	5	1

Den kleinsten Gemeinderat haben vier Gemeinden mit zehn Gemeinderäten. Die größten Gemeinderäte haben Mannheim und Heidelberg mit jeweils 48 Gemeinderäten. Der Durchschnittsgemeinderat in der Umfrage besteht aus 21 Gemeinderäten. Die Zusammensetzung des Gemeinderats kann durch die unechte Teilortswahl schwanken, aufgrund von entstehenden Ausgleichsmandaten. Eine generelle Veränderung der Sitzzahlen nach der Wahl 2024 lässt sich nicht feststellen. Einzelne Schwankungen sind nur in Höhe von einem Sitz erkennbar. Den einzig größeren Unterschied gab es in der Stadt Rastatt, welche 2023 die unechte Teilortswahl abschaffte. Hier gab es eine Veränderung der Anzahl der Sitze von 47 auf 40.

### 3. Kommunalwahl 2019

#### 3.1 Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (26. Mai 2019) der Kommunalwahl 2019?

Um die nachfolgenden Werte genau analysieren zu können sollte man nicht unerwähnt lassen, dass von den 83 befragten Kommunen nur 33 diese Frage beantwortet haben. Wer Einwohner einer Gemeinde ist wird in § 10 Absatz 1 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg wie folgt beschrieben: „Einwohner der Gemeinde ist, wer in der Gemeinde wohnt.“ Der Großteil der Gemeinden hat eine Einwohnerzahl von bis zu 10.000 Einwohnern nämlich 26. Fünf Gemeinden liegen im Bereich zwischen 10.000 und 100.000 Einwohnern und zwei Gemeinden haben mehr als 100.000 Einwohner.

**Tabelle 6: Sortierung der Gemeinden nach der Anzahl der Einwohner 2019.**

<b>Einwohner 2019</b>	<b>Bis 10.000</b>	<b>10.001 – 100.000</b>	<b>Mehr als 100.000</b>
<b>Stadtkreise</b>			2
<b>Landkreis Emmendingen</b>	2	1	
<b>Landkreis Sigmaringen</b>	7		
<b>Ortenaukreis</b>	11	2	
<b>Landkreis Rastatt</b>	6	2	

Daraus lässt sich schließen, dass in der Umfrage die kleinen Gemeinden leicht überrepräsentiert sind. Eine durchschnittliche Gemeinde in der Umfrage hatte bei der Kommunalwahl 2019 eine Einwohnerzahl von 20.564. Die kleinste Gemeinde, die an der Umfrage teilgenommen hat, ist die Gemeinde Nordrach im Ortenaukreis mit 1.921 Einwohnern. Die Stadt Mannheim ist mit 319.791 Einwohnern auch hier die Stadt mit den meisten Einwohnern.

### 3.2 Wie viele Wahlberechtigte hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (26. Mai 2019) der Kommunalwahl 2019?

Bei dieser Frage haben 50 der befragten 83 Gemeinden eine Antwort hinterlassen. 41 Gemeinden liegen im Bereich unter 10.000 Wahlberechtigten. Sieben der befragten Gemeinden haben zwischen 10.000 und 100.000 Wahlberechtigten und zwei Gemeinden haben mehr als 100.000 Wahlberechtigte.

Tabelle 7: Sortierung der Gemeinden nach der Anzahl der Wahlberechtigten 2019.

Wahlberechtigte 2019	Bis 10.000	10.001 – 100.000	Mehr als 100.000
<b>Stadtkreise</b>		3	2
<b>Landkreis Emmendingen</b>	5	1	
<b>Landkreis Sigmaringen</b>	9		
<b>Ortenaukreis</b>	19	2	
<b>Landkreis Rastatt</b>	8	1	

Durchschnittlich hatten die befragten Gemeinden 16.502 Wahlberechtigte. Die Gemeinde mit den wenigsten Wahlberechtigten war die Gemeinde Seebach mit 1.192 Wahlberechtigten. Die meisten Wahlberechtigten in der Umfrage hatte die Stadt Mannheim mit 238.496 Wahlberechtigten.

### 3.3 Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2019?

Auf die Frage wie hoch die Wahlbeteiligung war, haben 53 der 83 befragten Gemeinden geantwortet. Die meisten Gemeinden (42) fanden sich in der Kategorie 50 bis 70 % wieder. In fünf Gemeinden war die Wahlbeteiligung unter 50 % und in sechs Gemeinden überstieg die Wahlbeteiligung die 70 %-Marke.

**Tabelle 8: Sortierung der Gemeinden nach der prozentualen Wahlbeteiligung 2019.**

<b>Wahlbeteiligung 2019</b>	<b>Bis 50%</b>	<b>51 – 70%</b>	<b>Mehr als 70%</b>
<b>Stadtkreise</b>	3	2	
<b>Landkreis Emmendingen</b>		7	
<b>Landkreis Sigmaringen</b>		9	1
<b>Ortenaukreis</b>	1	16	4
<b>Landkreis Rastatt</b>	1	8	1

Die niedrigste Wahlbeteiligung hatte die Stadt Baden-Baden mit einer Wahlbeteiligung von 38,35 %. Am höchsten war die Wahlbeteiligung in Au am Rhein im Landkreis Rastatt mit 71,78 %. Aus der Umfrage lässt sich eine durchschnittliche Wahlbeteiligung in den Gemeinden in Höhe von 64,06 % feststellen. Damit liegen die befragten Gemeinden höher als der Durchschnitt in ganz Baden-Württemberg, hier lag die Wahlbeteiligung nämlich bei 58,6 %.<sup>6</sup>

### **3.4 Wie viele Sitze hatte der Gemeinderat Ihrer Gemeinde nach der Kommunalwahl 2019?**

Diese Frage haben 55 Gemeinden beantwortet. Die meisten Gemeinden (40) gaben an einen Gemeinderat mit einer Anzahl von bis zu 20 Sitzen zu haben. Einen Gemeinderat mit einer Größe von 21 bis 39 Sitzen haben neun Gemeinden. Sechs Gemeinden können einen Gemeinderat mit mehr als 40 Sitzen aufweisen, wobei fünf davon aus den Stadtkreisen kommen.

<sup>6</sup> Quelle: Landeszentrale für politische Bildung, Baden-Württemberg: <https://www.kommunalwahl-bw.de/ergebnisse-kw19>, (zuletzt aufgerufen am 13.02.2025).

**Tabelle 9: Sortierung der Gemeinden nach der Anzahl der Gemeinderat Sitzen 2019.**

<b>Anzahl GR-Sitze 2019</b>	<b>Bis 20</b>	<b>21 – 39</b>	<b>Mehr als 40</b>
<b>Stadtkreise</b>		5	5
<b>Landkreis Emmendingen</b>	5	2	
<b>Landkreis Sigmaringen</b>	8	2	
<b>Ortenaukreis</b>	19	3	
<b>Landkreis Rastatt</b>	8	2	1

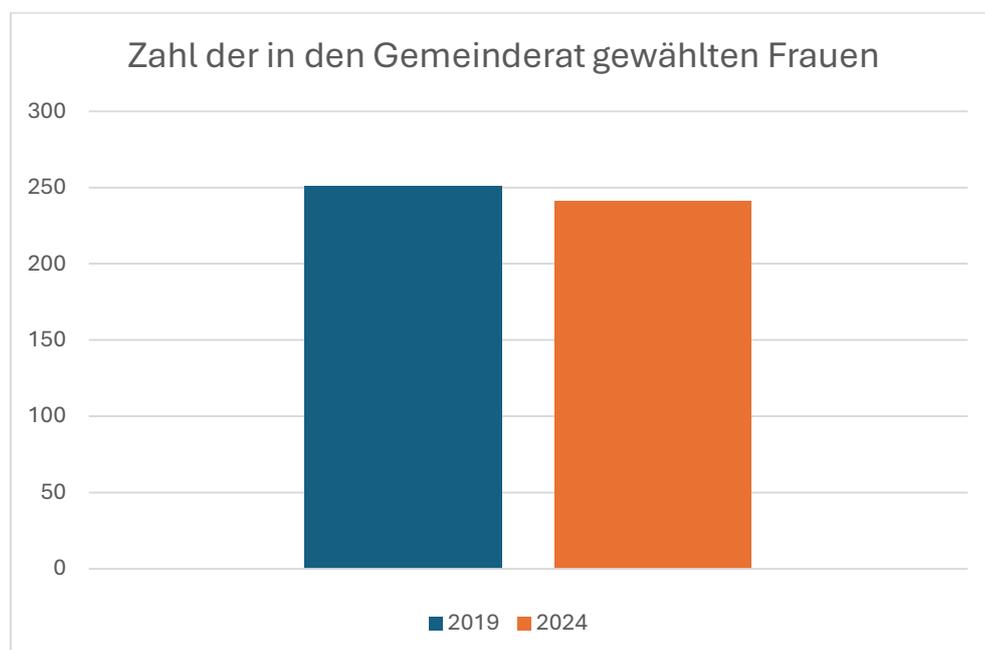
Den kleinsten Gemeinderat haben fünf Gemeinden mit jeweils nur zehn Gemeinderatsmitgliedern. Den größten Gemeinderat haben die Stadt Mannheim und die Stadt Heidelberg mit 48 Gemeinderatsmitgliedern. Die meisten Kommunen besitzen einen Gemeinderat, der aus 19 Sitzen besteht. Aufgrund der unechten Teilortswahl, wie bereits erwähnt, variiert die Anzahl der Gemeinderäte leicht. Ein weiterer Grund für die Schwankung bzw. für die Vergrößerung der Gremien ist die Erhöhung der Einwohnerzahlen in vielen Kommunen in Baden-Württemberg. Durch die Abschaffung der unechten Teilortswahl ließe sich die Volatilität in der Zusammensetzung verringern, da es dann keine Ausgleichsmandate mehr geben würde.

## 4. Hypothese 1: Der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien steigt

### 4.1 Wie viele Frauen sind bei der Kommunalwahl 2024/ 2019 in den Gemeinderat gewählt worden?

In der heutigen Gesellschaft ist die Gleichstellung der Geschlechter ein zentrales Thema, das in vielen Bereichen, einschließlich der Politik, an Bedeutung gewinnt. In diesem Kapitel der Dokumentation wird der Frauenanteil in den Gemeinderäten anhand der Ergebnisse der Kommunalwahlen 2019 und 2024 untersucht. Ziel ist es, die Entwicklung des Frauenanteils in den Gemeinderäten zu analysieren, um die Hypothese „Der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien steigt“ beantworten zu können.

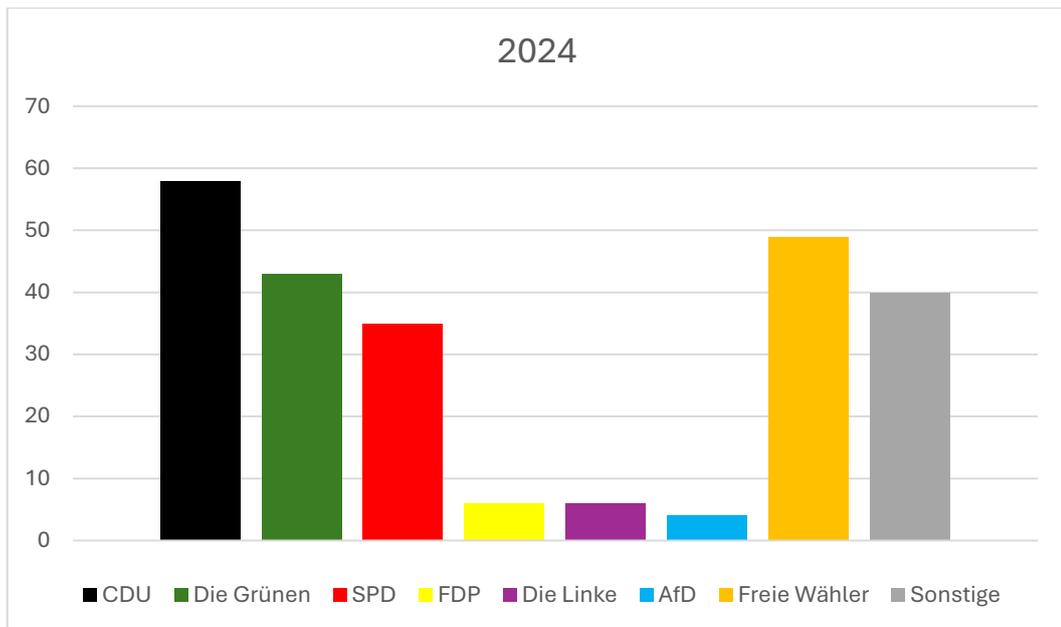
Im Rahmen der Untersuchung konnten die Ergebnisse aus 44 unterschiedlichen Gemeinden verwertet werden. Die Gemeinden liegen in verschiedenen Land- und Stadtkreisen in Baden-Württemberg. Die Ergebnisse zeigen, dass im Jahr 2024 insgesamt 241 Frauen aus den 44 Gemeinden in die Gemeinderäte gewählt wurden. Dies entspricht einem Durchschnitt von 5,48 Frauen pro Gemeinde. Im Vergleich dazu wurden bei den Kommunalwahlen 2019 insgesamt 251 Frauen aus den gleichen Gemeinden gewählt, was einem Durchschnitt von 5,70 Frauen pro Gemeinde entspricht.



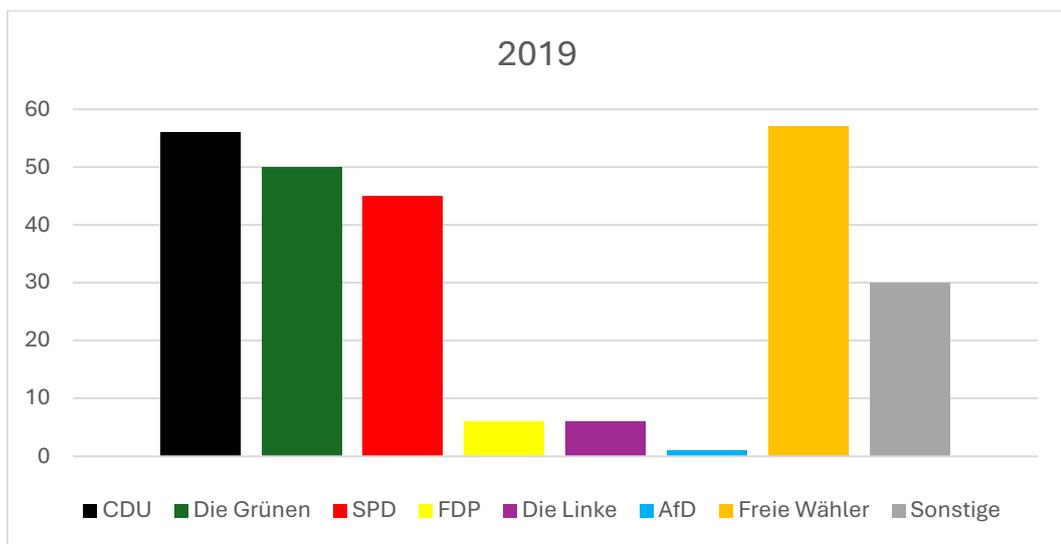
Die Daten deuten darauf hin, dass der Frauenanteil in den Gemeinderäten im Jahr 2024 leicht gesunken, beziehungsweise nicht angestiegen ist. Diese Entwicklung ist besonders bemerkenswert, da in der heutigen Gesellschaft ein verstärktes Bewusstsein für Gleichstellung und Diversität herrscht. Der Rückgang von 0,22 Prozentpunkten von 5,70 auf 5,48 Frauen pro Gemeinde könnte auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sein. Mögliche Gründe für den Rückgang könnten die gesellschaftlichen Barrieren sein. Trotz Fortschritten in der Gleichstellung könnten nach wie vor gesellschaftliche Hindernisse bestehen, die Frauen davon abhalten, sich politisch zu engagieren oder für Ämter zu kandidieren. Außerdem könnte das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler eine Rolle spielen. Möglicherweise gibt es Vorurteile oder Präferenzen, die sich negativ auf die Wahlchancen von Frauen auswirken.

#### **4.2 Wie verteilen sich die in den Gemeinderat gewählten Frauen auf die Wahlvorschläge?**

Des Weiteren wurde im Rahmen des Fachprojekts die Thematik behandelt, wie sich die in den Gemeinderat gewählten Frauen auf die Wahlvorschläge verteilen. Die folgenden Diagramme zeigen die Zahlen von 2024 und 2019 der gewählten Frauen hinsichtlich ihrer Parteizugehörigkeit.



**Verteilung der insgesamt 241 gewählten Frauen aus den 44 Gemeinden auf die Wahlvorschläge.**



**Verteilung der insgesamt 251 gewählten Frauen aus den gleichen 44 Gemeinden auf die Wahlvorschläge.**

Aus den beiden Diagrammen geht hervor, dass die SPD bei den jüngsten Kommunalwahlen einen Rückgang an gewählten Frauen hinnehmen musste. Die AfD konnte jedoch ihren bundesweiten Trend auch hier in der Kommunalwahl fortsetzen und vermehrt Frauen in den Gemeinderat bringen.

Die Freien Wähler mussten ebenso einen Rückgang bei den gewählten Frauen verkraften wie die Grünen, was darauf hinweist, dass diese Partei ihre Bemühungen um mehr Geschlechtergleichstellung nicht signifikant steigern konnten.

Es zeigt sich hingegen auch, dass die Zahl der gewählten Frauen bei den anderen Parteien nicht angestiegen ist. CDU, FDP und die Linke konnten keine nennenswerten Anstiege verzeichnen. Dies bekräftigt das Ergebnis des leichten Rückgangs der Frauenquote von 5,7 % auf 5,48 %. Hinzu kommt, dass der Frauenanteil bei den sonstigen Wahlvorschlägen gestiegen ist, weshalb die großen Parteien leichte Verluste hinnehmen mussten. Unter den sonstigen Wahlvorschlägen werden außerdem nicht nur weitere bundesweit bekannte, sondern auch lokale Parteien einer Gemeinde verstanden.

Beispielsweise wurden 2024 in den Gemeinderat des Stadtkreises Baden-Baden elf Frauen gewählt. Davon gehörten drei Frauen der CDU, vier Frauen den Grünen, zwei Frauen der SPD, eine Frau der Linken und eine Frau den Freien Wählern an. 2019 hingegen wurden zehn Frauen in den Gemeinderat gewählt. Davon gehörten drei der CDU, fünf den Grünen und zwei der SPD an.

Die Stadt Heilbronn konnte 2024 15 gewählte Frauen verzeichnen, wobei drei Frauen der AfD angehörten. 2019 hingegen gehörte von 13 gewählten Frauen nur eine Frau der AfD an.

In den Gemeinderat der Stadt Rastatt wurden 2024 nur sieben Frauen gewählt, 2019 dagegen noch 14. Dies ist ein Rückgang von 50 %. Hier werden nochmal die Verluste der SPD deutlich. 2019 gehörten vier gewählte Frauen der SPD an, 2024 nur noch zwei gewählte Frauen. Ebenfalls bemerkenswert ist der Rückgang von fünf Frauen auf nur noch eine Frau, die 2024 der CDU angehört. Insgesamt lässt sich der leichte Rückgang an gewählten Frauen sehr gut am Beispiel der Stadt Rastatt erkennen.

Die Ergebnisse der Untersuchung bezüglich der Kommunalwahlen 2024 zeigen, dass der Frauenanteil in den Gemeinderäten im Vergleich zu 2019

leicht gesunken ist. Die Hypothese „Der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien steigt“ wäre demnach nicht korrekt.

Jedoch ist der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien in Baden-Württemberg tatsächlich leicht angestiegen. Laut dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg wurden insgesamt 18.522 Mandate vergeben, darunter 5.080 (27,4 %) an Frauen, was einem Plus von 0,6 Prozentpunkten gegenüber 2019 entspricht.<sup>7</sup>

Zusammenfassend ist zu erkennen, dass die Kommunalparlamente weiterhin eine unausgeglichene Sitzverteilung zwischen Männern und Frauen aufweisen.

---

<sup>7</sup> Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2024296>, (zuletzt aufgerufen am 22.01.2025).

## **5. Hypothese 2: Es gibt mehr junge Gemeinderäte durch die Absenkung des Wahlalters für das passive Wahlrecht**

### **5.1 Wie viele junge Menschen (unter 18 Jahre) haben bei der Kommunalwahl 2024 für den Gemeinderat kandidiert?**

Ein zentraler Aspekt der Untersuchung war die Frage, wie viele junge Menschen unter 18 Jahren bei der Kommunalwahl 2024 kandidiert haben. Die Ergebnisse zeigen eine heterogene Verteilung der Kandidaturen, sowie signifikante Unterschiede zwischen den Gemeinden und Kreisen.

Hinweis: Ein Vergleich der jungen Gemeinderäte unter 18 Jahren zwischen den Wahlen 2019 und 2024 ist nicht möglich, da 2019 das passive Wahlrecht für unter 18-Jährige noch nicht bestand. Selbiges gilt für folgenden Abschnitt 5.2.

Bemerkenswert ist die Anzahl der Kandidaturen. Die Stadt Heilbronn verzeichnete mit acht jungen Kandidaten die höchste Anzahl an Bewerbern unter 18 Jahren. An zweiter Stelle liegt Rastatt mit insgesamt sechs Kandidaten unter 18 Jahren.

In Baden-Württemberg bewarben sich insgesamt 518 von 62.854 unter 18-Jährigen um einen Sitz im Gemeinderat. Bundeslandesweit gelang 59 Minderjährigen der Einzug in das Gremium, was einer Erfolgsquote von rund 11,4 % entspricht. Zum Vergleich: In Stuttgart traten 866 Kandidaten an, darunter lediglich zwei unter 18-Jährige.<sup>8</sup>

Von den befragten Gemeinden gaben 38 an, keine jungen Kandidaten gehabt zu haben. 43 Gemeinden machten keine Angaben und lediglich zwölf Gemeinden berichteten von jungen Gemeinderatskandidaten.

---

<sup>8</sup> Rudolf, Staatsanzeiger vom 31. Januar 2025.

Interessant ist der Vergleich vom Ortenaukreis und den Stadtkreisen. Im Vergleich zum Ortenaukreis hatten nur drei Stadtkreise – Heilbronn, Heidelberg und Ulm – junge Gemeinderatskandidaten. Die Gesamtzahl junger Kandidaten aus den Stadtkreisen beträgt sechs Personen.

Im Ortenaukreis wurden insgesamt fünf junge Kandidaten verzeichnet, verteilt auf vier Städte. Insgesamt machten 15 von 38 befragten Städten und Gemeinden im Ortenaukreis keine Angabe.

Insgesamt haben bei der Kommunalwahl in den befragten Kommunen 27 junge Menschen unter 18 Jahren kandidiert.

Um einen Zusammenhang zwischen den Ergebnissen zu erkennen, ist eine Interpretation notwendig. Die Analyse verdeutlicht, dass nur eine geringe Anzahl junger Menschen unter 18 Jahren für die Kommunalwahl kandidiert hat, wobei sich die Kandidaturen auf wenige Gemeinden konzentrieren. Städte wie Heilbronn und Rastatt spielen dabei eine zentrale Rolle und könnten als Vorbild für eine stärkere Einbindung junger Menschen dienen.



## 5.2 Wie viele junge Gemeinderäte (unter 18 Jahre) sind bei der Kommunalwahl 2024 in den Gemeinderat gewählt worden?

Von den insgesamt 27 jungen Menschen unter 18 Jahren, die zur Wahl angetreten waren, wurden letztlich vier Personen in das Gremium gewählt. Diese Gemeinderäte stammen aus den Gemeinden Malterdingen,

Ettenheim, Kehl und Ulm. Die Erfolgsquote für diese Altersgruppe beläuft sich auf 14,81 %.

Von den sechs jungen Kandidaten aus den untersuchten Stadtkreisen wurde lediglich eine Person in den Gemeinderat gewählt (in Ulm). Für die Städte Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart wurden keine Angaben gemacht, was eine detailliertere Analyse der Stadtkreise erschwert.

Im Ortenaukreis kandidierten fünf Menschen unter 18 Jahren, von denen zwei in den Gemeinderat gewählt wurden. Diese Erfolge wurden in den Städten Kehl und Ettenheim erzielt. Allerdings machten 17 der insgesamt befragten Städte und Gemeinden im Ortenaukreis keine Angabe.

Die Analyse zeigt, dass die Beteiligung junger Menschen unter 18 Jahren an den Gemeinderatswahlen zwar relativ gering ist, jedoch mit einer beachtlichen Erfolgsquote einhergeht. Die Wahl von vier jungen Gemeinderäten verdeutlicht das Potenzial dieser Altersgruppe auch in politischen Gremien repräsentiert zu sein. Besonders hervorzuheben ist die Rolle des Ortenaukreises, in dem trotz begrenzter Daten zwei Kandidaten erfolgreich gewählt wurden.



### **5.3 Wie viele Gemeinderäte wurden in folgenden Altersgruppen in den Gemeinderat gewählt?**

Die erhobenen Daten zeigen eine insgesamt steigende Tendenz, junge Menschen in die Gemeinderäte zu wählen. Im Folgenden werden die Ergebnisse detailliert dargestellt.

Ein direkter Vergleich der Ergebnisse innerhalb der untersuchten Stadtkreise ist aufgrund unvollständiger Daten oder fehlender Angaben in mehreren Fällen nicht möglich. Konkrete Erkenntnisse konnten lediglich für die Städte Baden-Baden und Heidelberg gewonnen werden. Die Städte Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart machten keine Angaben zu den Altersgruppen der gewählten Gemeinderäte.

In der Stadt Baden-Baden wurde festgestellt, dass in der Altersgruppe der 18- bis 21- Jährigen weder bei der Kommunalwahl 2019, noch bei der Wahl im Jahr 2024 junge Gemeinderäte in den Gemeinderat gewählt wurden.

In Heidelberg hingegen zeigen die Ergebnisse eine deutliche Präsenz jüngerer Gemeinderäte:

- In der Altersgruppe der 22- bis 27- Jährigen wurden im Jahr 2024 zwei Personen in den Gemeinderat gewählt, während es 2019 lediglich eine Person war.
- In der Altersgruppe der 28- bis 35- Jährigen blieb die Anzahl stabil: Sowohl 2019 als auch 2024 waren jeweils vier Personen aus dieser Altersgruppe vertreten.

#### **Entwicklung in den Altersgruppen – Gesamtergebnisse**

Die Auswertung der Umfrage zeigt eine insgesamt positive Entwicklung in Bezug auf die Anzahl junger Gemeinderäte, die in den untersuchten Altersgruppen gewählt wurden. Diese Tendenz lässt darauf schließen, dass junge Menschen zunehmend als Kandidaten aufgestellt und von den Wählern unterstützt werden.

### 1. Altersgruppe 18 bis 21 Jahre

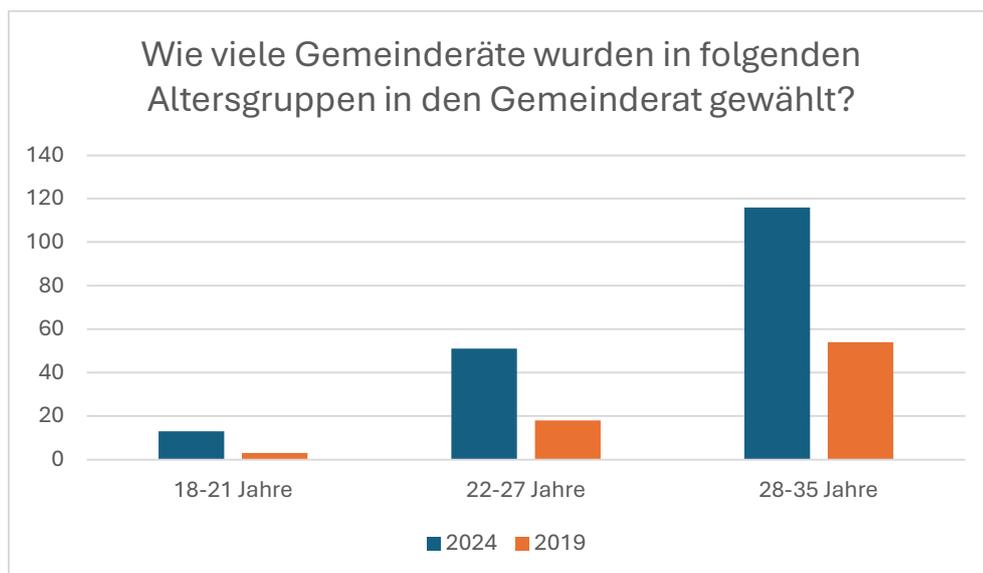
In dieser Altersgruppe konnte ein bemerkenswerter Zuwachs von zehn Personen festgestellt werden, was einem prozentualen Anstieg von ca. 333,33 % entspricht.

### 2. Altersgruppe 22 bis 27 Jahre

Die Anzahl der gewählten Gemeinderäte stieg von 18 Personen im Jahr 2019 auf 51 Personen im Jahr 2024. Dies entspricht einer Zunahme von ungefähr 183,33%.

### 3. Altersgruppe 28 bis 35 Jahre

Auch in der älteren der betrachteten jungen Altersgruppen ist ein signifikanter Zuwachs zu verzeichnen. Die Anzahl der Gemeinderäte erhöhte sich um 114,81% im Vergleich zur vorherigen Wahl.



## 6. Hypothese 3: Die Gemeinderatsgremien werden „bunter“

### 6.1 Wie viel Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl?

Zu dieser Frage haben 50 Gemeinden eine Antwort gegeben. Die Gesamtzahl der verschiedenen Wahlvorschläge ist 760.

Der Landkreis Rastatt hat in der Umfrage die meisten Wahlvorschläge mit einer Gesamtanzahl von insgesamt 319 angegeben. Dicht gefolgt vom Ortenaukreis mit einer Anzahl von 281 Wahlvorschlägen. Danach folgt der Landkreis Sigmaringen mit insgesamt 74 Wahlvorschlägen und der Landkreis Emmendingen mit insgesamt 22 Wahlvorschlägen. Die Stadtkreise Freiburg im Breisgau und Stuttgart haben zu dieser Frage keine Angaben getätigt.



### 6.2 Welche der nächstgenannten Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl?

Bei dieser Frage standen die in der folgenden Tabelle genannten Parteien zum Ankreuzen zur Verfügung. 50 Gemeinden und Stadtkreise haben zu dieser Frage Angaben gemacht.

**Tabelle 10: Übersicht, in wie vielen Gemeinden und Stadtkreisen die Parteien Wahlvorschläge aufstellten.**

Parteien	CDU	Die Grünen	SPD	FDP	Die Linke	AFD	Freie Wähler	Sonstige
<b>Anzahl</b>	44	24	29	12	5	10	36	28

Dieser Tabelle ist zu entnehmen, dass die meisten Wahlvorschläge aus der Partei CDU und von den Freien Wähler stammen. Die wenigsten Wahlvorschläge kamen laut der Umfrage aus der Partei Die Linke.

### **6.3 Welche weiteren Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl?**

In der folgenden Grafik sind die sonstigen Wahlvorschläge der teilnehmenden Gemeinden und Stadtkreise aufgelistet.

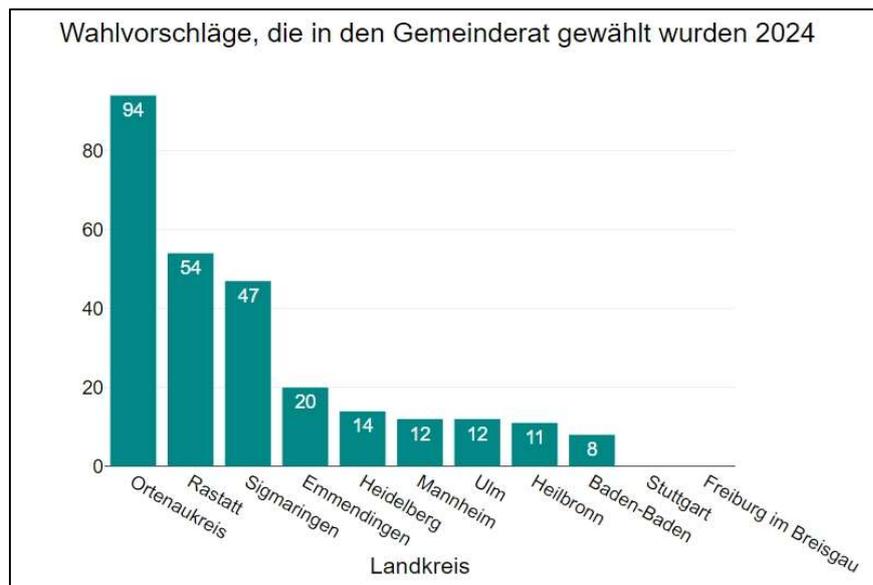
**Tabelle 11: Übersicht der weiteren Wahlvorschläge je Gemeinde und Stadtkreis.**

<b>Wahlvorschläge</b>	<b>Ortschaft und Landkreis</b>
Gemeinschaftsliste Berghaupten (GBL)	Berghaupten/Ortenaukreis
Bürgerliste und Grüne (BuG)	Durmersheim/Landkreis Rastatt
Freie Liste Ettenheim	Ettenheim/Ortenaukreis
Bürgerliste Fischerbach (BLF)	Fischerbach/Ortenaukreis
Gleiches Recht für Alle	Gammertingen/ Landkreis Sigmaringen
PRO, UfHN, Gemeinsam für unser HN, Die Partei, BIG	Stadtkreis Heilbronn
Die Heidelberger, GAL, Bunte Linke, Die Partei, HiB, IDA, Volt	Stadtkreis Heidelberg
Pro Kappel-Grafenhausen	Kappel-Grafenhausen/ Ortenaukreis
Bürgerforum Mahlberg+Orschweier (BFMO)	Mahlberg/Ortenaukreis
Freie Wähler – ML, Die PARTEI, MfM, Tierschutzpartei, DIE MANNHEIMER, KLIMALISTE, Schützt die Autos	Stadtkreis Mannheim
Freie Wählervereinigung Nordrach (FWV), Unabhängige Wähler Nordrach (UWN)	Nordrach/Ortenaukreis
Offene Liste Ötigheim	Ötigheim/Landkreis Rastatt
Für unser Rastatt e.V. (FuR)	Rastatt/Landkreis Rastatt
Freie Bürgerliste für Sasbach und Obersasbach (FBL), Junge Liste – Junge Liste Union	Sasbach/Ortenaukreis
Liste Hartmut Lässle, Freie Demokratische Wählervereinigung (FDW)	Schwanau/Ortenaukreis
Bürgerliste	Seebach/Ortenaukreis
Freie Bürgerliste (FBL)	Seelbach/Ortenaukreis
Gemeinsam für Sinzheim e.V., Freie Wählervereinigung Sinzheim e.V.	Sinzheim/Landkreis Rastatt
Freie Wählervereinigung Steinach-Welschensteinach	Steinach/Ortenaukreis
Acherner Bürger Liste (ABL)	Achern/Ortenaukreis
Zwei verschiedene Wählervereinigungen (in der Online-Umfrage nicht benannt)	Veringenstadt/ Landkreis Sigmaringen

Insgesamt haben 21 Gemeinden und Stadtkreise weitere Wahlvorschläge (aus dem Jahr 2024) in ihren jeweiligen Wahlbezirken angegeben. Die weiteren Wahlvorschläge sind der oberen Tabelle zu entnehmen.

## 6.4 Wie viele Wahlvorschläge wurden 2024 in den Gemeinderat gewählt?

Zu der Frage bzgl. dieser Hypothese haben 49 Gemeinden und Stadtkreise Stellung bezogen. Insgesamt wurden laut der Umfrage 272 Wahlvorschläge im Jahr 2024 in den Gemeinderat gewählt. Aus der folgenden Grafik ist zu entnehmen, dass im Ortenaukreis 94 Wahlvorschläge in die Gemeinderäte gewählt wurden. Im Landkreis Rastatt wurden 54 Wahlvorschläge und im Landkreis Sigmaringen 47 Wahlvorschläge in den Gemeinderat gewählt. Aus den Stadtkreisen Freiburg im Breisgau und Stuttgart liegen keine Angaben vor. Die Stadtkreise Karlsruhe und Pforzheim haben sich nicht an der Umfrage beteiligt.



## 6.5 Wie viele Wahlvorschläge standen 2019 zur Wahl?

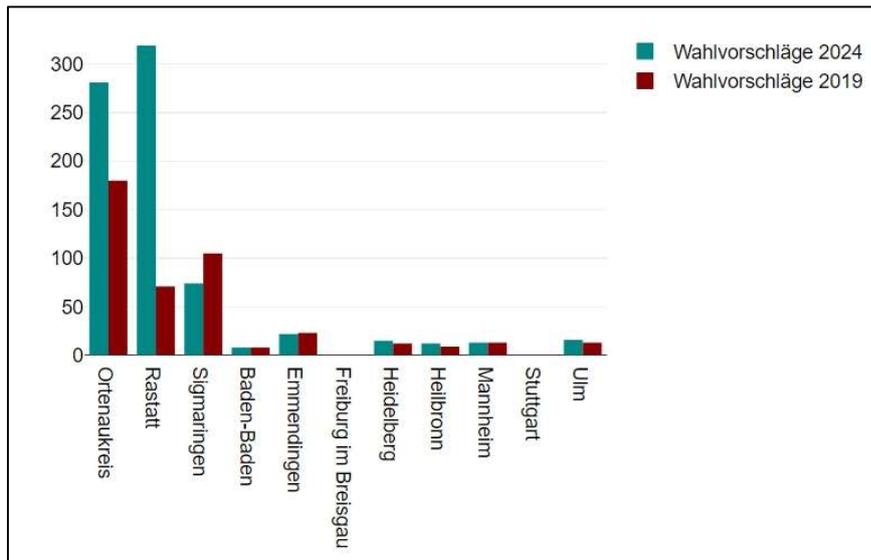
Zu dieser Frage machten 51 Gemeinden und Stadtkreise Angaben. Insgesamt standen im Jahr 2019 434 Vorschläge zur Wahl. Im Vergleich zum Jahr 2024, in welchem 760 Wahlvorschläge zur Verfügung standen.

Es ist zu beachten, dass bei Frage 6.1. 50 Gemeinden und Stadtkreise mitgewirkt haben. Die Gemeinde Durmersheim im Landkreis Rastatt konnte hier keine Angaben machen.

Dieser Grafik ist dennoch zu entnehmen, dass im Jahr 2024 mehr Wahlvorschläge zur Wahl standen als im Jahr 2019.



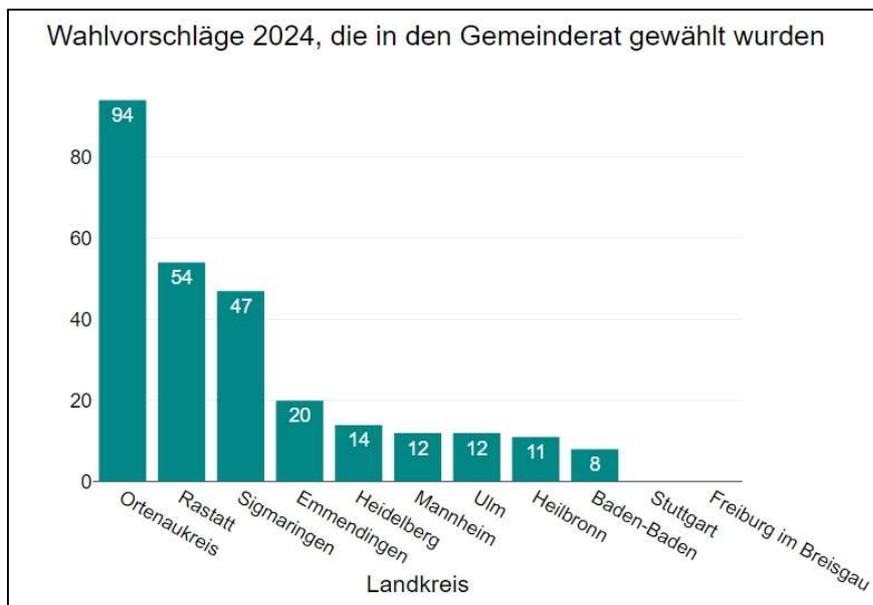
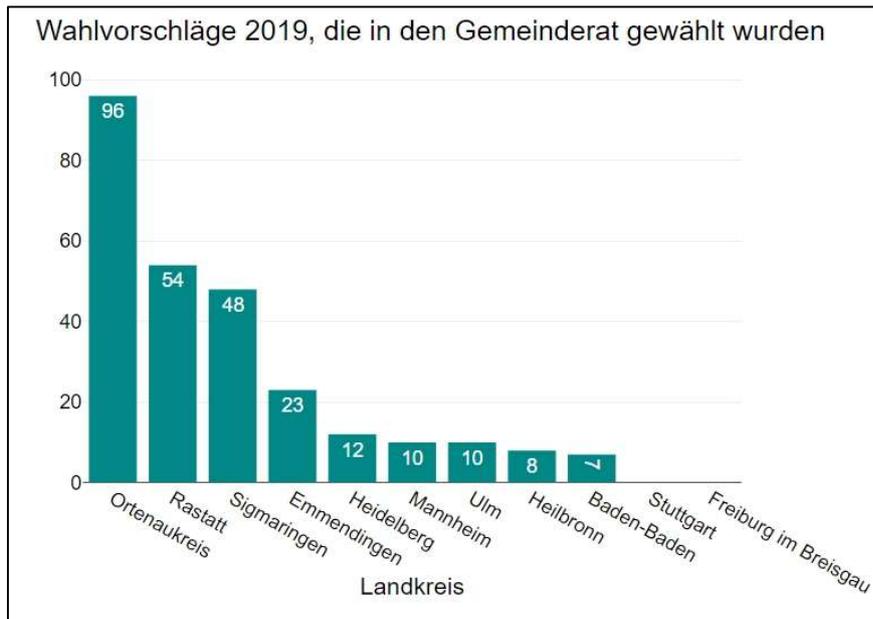
Die folgende Grafik zeigt einen deutlichen Unterschied zwischen der Anzahl der Wahlvorschläge von 2019 zu 2024. Dieser besteht aus einem deutlichen Zuwachs. Im Landkreis Rastatt ist das Wachstum am deutlichsten erkennbar.



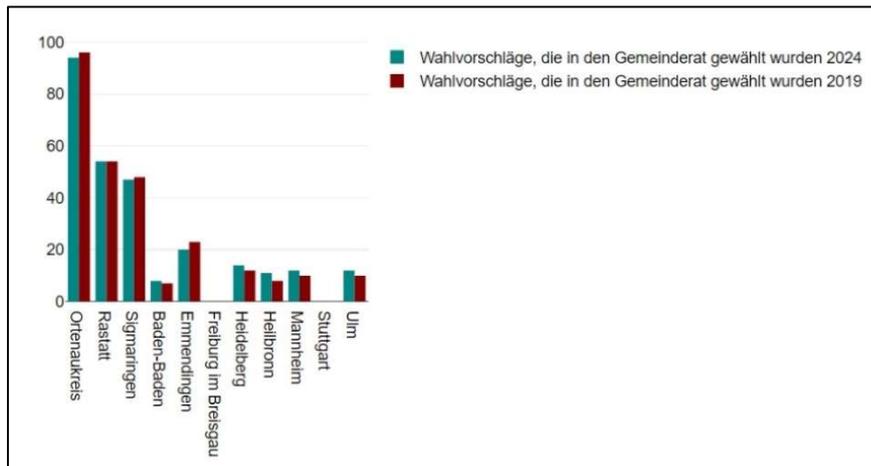
### 6.6 Wie viele Wahlvorschläge wurden 2019 in den Gemeinderat gewählt?

Für diese Hypothese standen die Daten von 51 Gemeinden und Stadtkreisen zur Auswertung zur Verfügung. Insgesamt wurden 268 Wahlvorschläge im Jahr 2019 in den Gemeinderat gewählt. Im Jahr 2024 waren es vier Wahlvorschläge mehr, die in den Gemeinderat gewählt wurden; insgesamt 272 Wahlvorschläge.

Bei Frage 6.4. wirkten 49 Gemeinden und Stadtkreise mit, bei Frage 6.6. waren es 51 Gemeinden und Stadtkreise. Die Gemeinden Gutach im Ortenaukreis und Wyhl am Kaiserstuhl im Landkreis Emmendingen tätigten hierzu keine Angaben.



Die folgende Grafik verdeutlicht, dass es kaum einen Unterschied gibt zwischen den Gesamtzahlen der Wahlvorschläge zu den tatsächlich in den Gemeinderat gewählten Vorschlägen bei den Wahlen von 2019 und 2024.



Zusammenfassend gab es mehr Wahlvorschläge bei der Wahl 2024 als bei der Wahl 2019. Bei der Betrachtung, ob die Wahlvorschläge in den Gemeinderat gewählt wurden, gab es nur einen minimalen Unterschied. Allgemein kann aus den Daten entnommen werden, dass die Wahlvorschläge bei der Wahl 2024 mehr und vielfältiger geworden sind.

## **7. Hypothese 4: Es gibt mehr Gemeinderäte mit Migrationshintergrund**

### **7.1 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund haben bei der Kommunalwahl 2024 für den Gemeinderat kandidiert?**

Die nächste Hypothese stellte eine große Herausforderung dar, da zum einen die Definition von Migrationshintergrund unterschiedlich ausgelegt werden kann, als auch die Überprüfung für die Kommunen teilweise nicht nachvollziehbar oder gar unmöglich ist.

Nichtsdestotrotz stand außer Frage, die Hypothese nicht zu betrachten, da sie für die Projektgruppe relevant erschien. Es war daher wichtig diese Hypothese nicht unbeantwortet zu lassen, selbst wenn die Ergebnisse nicht repräsentativ ausfallen sollten. Zumindest könnten so eventuelle Tendenzen bestätigt oder verworfen werden und im besten Fall dadurch ein politischer Diskurs erfolgen.

Für die Definition wurde im Fragebogen vorher genauer erläutert, dass es bei den Kandidaten nur auf ihren eigenen Geburtsort oder die eigene Staatsangehörigkeit ankommt. Dies schließt jedoch die gängige Definition, welche sich auch noch auf die Generation der Eltern ausweitet, vollends aus. Obwohl der Projektgruppe dieser Umstand bewusst war, entschied sie sich dennoch dazu, den Migrationshintergrund auf den Kandidaten selbst zu beschränken. Dies geschah aufgrund der Rückmeldungen eines vorab durchgeführten Fragebogen- Probelaufs. Hierbei hatten teilnehmende Kommunen rückgemeldet, dass eine Überprüfung der Herkunft der Eltern der jeweiligen Kandidaten nicht vorgenommen wurde.

Hinzu kommt, dass vielen Kommunen keine Angaben vorlagen oder diese Informationen zumindest nicht abgerufen werden konnten. Von allen 83 teilnehmenden Kommunen beantworteten lediglich 44 Kommunen die Hypothese 4.

Aufgrund der geringen Beantwortungsquote werden die beschriebenen Problematiken ersichtlich.

Anhand dieser Rückmeldungen lässt sich festhalten, dass in den beteiligten Kommunen wenig bis kaum Kandidaten mit Migrationshintergrund kandidiert hatten. Die meisten kleineren Kommunen haben im Schnitt keine bis zu maximal vier Kandidaten mit Migrationshintergrund. Lediglich Heidelberg weist einen hohen Anteil an Kandidaten mit Migrationshintergrund auf, dort waren es 52.

Eine Kommune meldete zurück, sie habe nur die Staatsangehörigkeit, nicht aber den Geburtsort überprüft, wobei dieser natürlich für die Frage nach dem Migrationshintergrund nicht ausschlaggebend sein muss.

## **7.2 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund wurden bei der Kommunalwahl 2024 in den Gemeinderat gewählt?**

In den 51 Gemeinden, welche an der Beantwortung der Fragen zu dieser Hypothese teilgenommen haben, wurden zwölf Personen in den Gemeinderat gewählt. Bei den meisten Kommunen waren es, falls es sich um Personen mit Migrationshintergrund handelte, maximal zwei Gemeinderäte. Lediglich in Heidelberg wurden fünf Gemeinderäte mit Migrationshintergrund in den Gemeinderat gewählt, wobei hier auch die Anzahl der Kandidaten am höchsten war.

## **7.3 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund haben bei der Kommunalwahl 2019 für den Gemeinderat kandidiert?**

Noch weniger Daten lagen für die Kommunalwahl 2019 vor. Hier haben nur noch 43 Gemeinden teilgenommen. Umso erstaunlicher ist hierbei, dass die Anzahl der Kandidaten mit Migrationshintergrund für die Kommunalwahl 2019 mit 83 Personen und vor allem der Verteilung unter den einzelnen Gemeinden deutlich höher war als 2024. Auch hier lag Heidelberg mit 57 Kandidaten wesentlich vor Kehl am Rhein mit elf Kandidaten auf Platz zwei. In den restlichen Gemeinden gab es nur bis zu maximal drei Personen mit Migrationshintergrund, welche kandidiert haben.

#### **7.4 Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund wurden bei der Kommunalwahl 2019 in den Gemeinderat gewählt?**

Welche der oben kandidierenden Menschen es dann 2019 in den Gemeinderat schafften, konnten 51 Gemeinden aufzeigen. Trotz der höheren Anzahl der Kandidaten schafften es auch 2019 nur zwölf Personen mit Migrationshintergrund in den Gemeinderat. Ebenfalls, wie auch 2024 war der Anteil in Heidelberg am höchsten. Hier wiesen bis zu vier Gemeinderäte einen Migrationshintergrund auf. Erstaunlich ist, dass es in Kehl von elf Kandidierenden nur einer in den Gemeinderat schaffte.

Die meisten beteiligten Kommunen hatten 2019 und haben auch 2024 keine Personen mit Migrationshintergrund im Gemeinderat.

Folglich kann man hieraus schließen, dass dieser geringe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in Gemeinderatsgremien nicht repräsentativ sein kann, bedenkt man die Anzahl der Menschen in Deutschland, welche einen Migrationshintergrund besitzen. Laut Statistischem Bundesamt besaßen im Jahr 2023 rund 17,1 Millionen Menschen ab 18 Jahren und damit ein Viertel (25 %) der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte.<sup>9</sup> Diese Tatsache bleibt bestehen ungeachtet dessen, dass verschiedene Behörden den Migrationshintergrund unterschiedlich definieren.

---

<sup>9</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24\\_476\\_125.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24_476_125.html), (zuletzt aufgerufen am 17.01.2025).

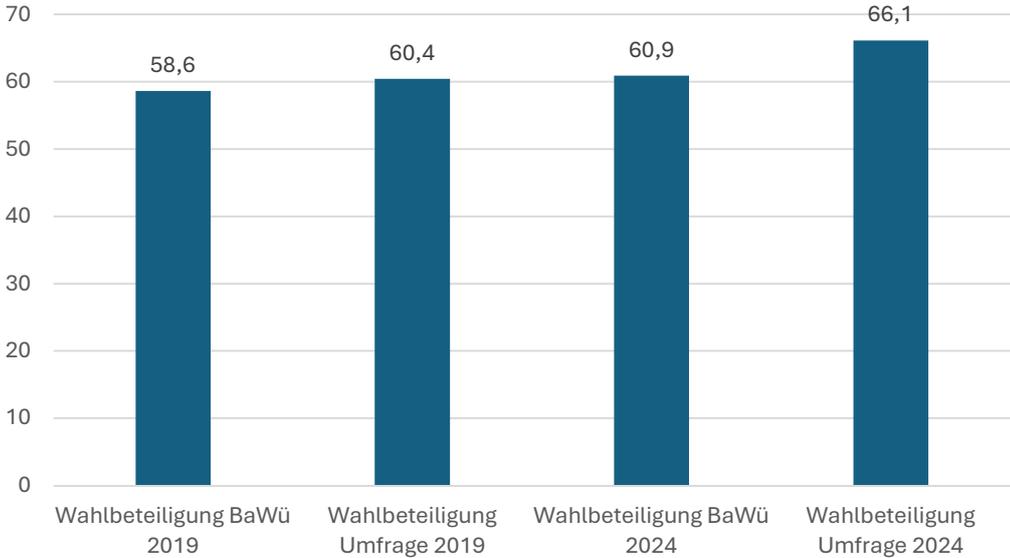
## **8. Hypothese 5: „Höhere Wahlbeteiligung als bei vorherigen Wahlen“**

Eine weitere Fragestellung beschäftigte sich mit dem Wahlverhalten. Hierzu wurde die Hypothese aufgestellt, dass die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 2024 höher ausfiel, als bei vorherigen Wahlen. Dieser Trend könnte darin gründen, dass politische Bildung und Teilhabe im Bildungsbereich und der Gesellschaft zunehmend einen immer höheren Stellenwert gewinnt. Ein elementarer Aspekt, der diese Hypothese stützen könnte, ist die Herabsetzung des passiven Wahlrechts auf 16 Jahre. Dies führte zu der Erwartung bzw. Hoffnung, die Wahlbeteiligung bei den jüngeren Wählern zu steigern. Eine Erhöhung der Wahlbeteiligung könnte auch durch die persönliche Bekanntheit der Kandidaten bei den Wählern entstehen.

Bei der Wahl 2019 lag die Wahlbeteiligung bei den befragten Gemeinden bei 60,4 %. Im Vergleich dazu betrug die Beteiligung im gesamten Bundesland Baden-Württemberg 58,6 %. Anzumerken ist, dass hier das aktive Wahlrecht bereits ab 16 Jahren gültig war; nicht jedoch das passive Wahlrecht.

Nach Auswertung der Rückmeldung der befragten Gemeinden lässt sich erkennen, dass die Wahlbeteiligung bei der Wahl 2024 im Vergleich zu 2019 um 5,7 Prozentpunkte auf 66,1 % der Wahlberechtigten gestiegen. Gleichzeitig stieg die Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg um 2,3 Prozentpunkte auf 60,9 %. Somit lässt sich erkennen, dass es insgesamt einen signifikanten Anstieg der Wahlbeteiligung gibt, was diese Hypothese bestätigt.

# Übersicht Wahlbeteiligung



## **9. Hypothese 6: Soziale Medien wurden für den Wahlkampf 2024 intensiver genutzt als bei vorherigen Wahlen**

*Gemäß § 1 (2) Parteiengesetz wirken Parteien an der „Bildung des politischen Willens des Volkes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit, indem sie insbesondere auf die Gestaltung der öffentlichen Meinung Einfluß nehmen, die politische Bildung anregen und vertiefen, die aktive Teilnahme der Bürger am politischen Leben fördern, zur Übernahme öffentlicher Verantwortung befähigte Bürger heranbilden, sich durch Aufstellung von Bewerbern an den Wahlen in Bund, Ländern und Gemeinden beteiligen, auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung Einfluß nehmen, die von ihnen erarbeiteten politischen Ziele in den Prozeß der staatlichen Willensbildung einführen und für eine ständige lebendige Verbindung zwischen dem Volk und den Staatsorganen sorgen.“*

Um dieser Verantwortung der Bildung eines politischen Willens nachzukommen, muss man sich zwangsläufig mit der Thematik der Sozialen Medien auseinandersetzen. Diese spielen nicht mehr nur bei Jüngeren, sondern generell in vielen Bevölkerungsgruppen im Alltag zunehmend eine entscheidende Rolle. Dabei sind Soziale Medien ambivalent zu bewerten, denn sie werden durchaus auch zu populistischen Zwecken, vor allem in den Kommentarspalten genutzt. Allerdings animieren Werbungen aber auch Aufklärungsvideos oder Reels zum Wählen, leisten Aufklärungsarbeit oder verbreiten Wahlprogramme und regen so zur politischen Bildung an.

Anhand der Rechtsgrundlage des Parteiengesetzes und allgemeiner Beobachtungen entsteht der Eindruck, dass die Kommunalpolitik bei dieser Wahl ihren Weg in die Sozialen Medien gefunden hat. Dies wird durch die 50 Beantwortungen der Fragen teilweise entkräftigt. So haben rund 18 Gemeinden (36 %) nicht den Eindruck gehabt, dass Soziale Medien für den Wahlkampf 2024 intensiver genutzt wurden. Diese Daten lassen sich der folgenden Grafik entnehmen.

Tabelle 12: Übersicht der Antworten auf die Frage „Haben Sie den Eindruck, dass soziale Medien 2024 intensiver genutzt wurden als bei vorherigen Wahlen?“

Gemeinde	Ja	Nein
Achern		X
Appenweier	X	
Au am Rhein		X
Baden-Baden	X	
Berghaupten	X	
Bietigheim		X
Durbach	X	
Durmersheim	X	
Ettenheim	X	
Fischerbach	X	
Gammertingen	X	
Gutach	X	
Heidelberg		X
Herbertingen		X
Herbolzheim	X	
Herdwangen-Schönach	X	
Hohberg	X	
Iffezheim	X	
Kappel-Grafenhaus	X	
Kehl am Rhein		X
Kuppenheim	X	
Mahlberg	X	
Malterdingen		X
Mannheim		X
Mengen		X
Muggensturm		X
Nordrach		X
Oberharmersbach		X
Ohlsbach		X
Oppenau	X	
Ötigheim	X	
Ottersweier	X	
Rastatt	X	
Riegel am Kaiserstuhl	X	
Sasbach	X	
Sauldorf	X	
Schuttertal		X
Schwanau	X	
Schwenningen	X	
Seebach	X	
Seelbach	X	
Sinzheim		X
Steinach		X
Stetten a.k.M.	X	
Ulm		X
Veringenstadt	X	
Vörstetten		X
Waldkirch	X	
Weisenbach	X	
Whyh am Kaiserstuhl	X	
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>18</b>

Nach weiterer Recherche konnte keine Relation zwischen Stadtkreisen oder auch Kommunengrößen getätigt werden. Auch waren diese Kommunen, welche eine erhöhte Nutzung von Sozialen Medien wahrgenommen haben, nicht explizit Gemeinden mit Hochschulen oder Universitäten oder besonders aktiven Parteien.

Was sich allerdings durchaus feststellen lässt, ist die Weiterentwicklung der Strategien, um gezielte Werbung und personalisierte Ansprachen zu ermöglichen. So nutzen Kandidaten soziale Plattformen, um auf aktuelle Ereignisse zu reagieren<sup>10</sup>, was wiederum zu einer dynamischeren und oft auch eben polarisierten politischen Landschaft führt und die jeweilige Reichweite vergrößert. Im Kampf um einzelne Wählerstimmen in der Kommunalwahl hülften Soziale Medien nur bedingt, so Rafael Bauschke, Professor für Politische Kommunikation an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg.<sup>11</sup>

Dies lässt sich bei einigen Parteien vor allem durch die Geldausgaben für Werbeanzeigen auf Plattformen wie Facebook und Instagram belegen,<sup>12</sup> sowie offenkundig auf den Internetseiten der Parteien nachlesen.<sup>13</sup>

Diesbezüglich muss man aber davon ausgehen, dass hierbei große „altbewährte“ Parteien einen Vorteil haben. Dies deckt sich auch mit der Aussage von Rafael Bauschke: „Da müsste man eher Reichweite kaufen, etwa über Werbe-Posts. Dafür wiederum dürften die Wahlkampf-Budgets bei vielen zu klein sein“.<sup>14</sup>

TikTok als App funktioniert beispielsweise aber anders als die Meta-Plattformen, dort funktioniert der Algorithmus durch die Viralität der Videos und nicht durch interessenbasierte Algorithmen, die nutzerindividuell sind.<sup>15</sup>

---

<sup>10</sup> Quelle: SWR: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/wirbel-um-afd-wahlplakat-bad-cannstatt-anzeigen-volksverhetzung-kommunalwahl-100.html>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

<sup>11</sup> Quelle: Staatsanzeiger für Baden-Württemberg: <https://www.staatsanzeiger.de/nachrichten/politik-und-verwaltung/experte-soziale-medien-taugen-weniger-zur-waehlergewinnung/>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

<sup>12</sup> Ebenso.

<sup>13</sup> Quelle: SPD Baden-Württemberg: <https://www.spd-bw.de/facebook-werbung-im-kommunalwahlkampf/>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

<sup>14</sup> Vgl. Anm. 10.

<sup>15</sup> Quelle: SWR: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/kommunalpolitik-und-soziale-medien-100.html>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

Gerade in dieser App scheint eine Partei wie die AfD souverän Wählerschaften abzugreifen. Diese Annahme könnte allerdings eher an der Unsichtbarkeit anderer Parteien liegen.<sup>16</sup>

Insgesamt lässt sich also feststellen, dass es durchaus in der Wahrnehmung der Kommunen eine höhere Präsenz in den Sozialen Medien bei der Kommunalwahl 2024 gab, es sich aber zunehmend um Werbekampagnen der großen Parteien handelte oder einzelne Kandidatenansprachen an die eigene Follower-Community. Fraglich ist, ob sich die Reichweite durch Soziale Medien erhöhen lässt und somit auch in Zukunft mehr Wahlkampf mithilfe der Medien geführt werden kann oder diese doch eher eine Einbahnstraße bleiben.

---

<sup>16</sup> Quelle: Otto Brenner Stiftung: <https://www.otto-brenner-stiftung.de/social-media-partei-afd/>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

## **10. Hypothese 7: Kumulieren/Panaschieren nimmt bei jüngeren Wählerschichten zu**

### **10.1 Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2024 kumuliert oder panaschiert?**

Das Kommunalwahlsystem in Baden-Württemberg gilt als eines der komplexesten Wahlsysteme der Bundesrepublik Deutschland. Dies liegt hauptsächlich daran, dass das Kumulieren und Panaschieren von Stimmen möglich ist. Was dies im Einzelnen bedeutet, wird im Folgenden erläutert. Im Anschluss daran erfolgt die Auswertung der durchgeführten Befragung und der Vergleich der Wahljahre 2019 und 2024.

In Baden-Württemberg gilt bei Kommunalwahlen die Verhältniswahl. Besonderheit dieser Wahlform ist, dass jeder Wähler seine Stimmen frei auf alle Wahlvorschläge und Kandidaten aufteilen kann. Dabei darf nur die zulässige Höchstzahl der zu vergebenden Stimmen nicht überschritten werden, da ansonsten der entsprechende Wahlschein ungültig ist. Sowohl die Gemeindeordnung (GemO) in § 26 Abs. 2, als auch die Landkreisordnung (LKrO) verweisen durch „unter Berücksichtigung der Grundsätze der Verhältniswahl“ auf ein freies System, also die Möglichkeit der beschränkten Stimmenhäufung (= „Kumulieren“) und der Übernahme von Bewerbern anderer Wahlvorschläge (= „Panaschieren“).<sup>17</sup>

Das praktische Vorgehen wird im Kommunalwahlgesetz (KomWG in § 19 Abs. 2) geregelt:

„Bei der Verhältniswahl gibt der Wähler seine Stimme in der Weise ab, daß er auf einem oder mehreren Stimmzetteln

1. Bewerber, denen er eine Stimme geben will, durch ein Kreuz hinter dem vorgedruckten Namen, durch Eintragung des Namens oder auf sonst eindeutige Weise ausdrücklich als gewählt kennzeichnet,
2. Bewerber, denen er zwei oder drei Stimmen geben will, durch die Ziffer „2“ oder „3“ hinter dem Namen, durch Wiederholen des Namens oder auf

---

<sup>17</sup> Quecke, Bock, Königsberg, § 19 RN 59, S. 335.

sonst eindeutige Weise als mit zwei oder drei Stimmen gewählt kennzeichnet.“

Durch die Möglichkeit der Stimmenhäufung oder der Stimmenverteilung auf mehrere Wahlvorschläge werden die Elemente einer Persönlichkeitswahl verstärkt.<sup>18</sup> Dies steht im Gegensatz zu den Elementen der Mehrheitswahl, bei welcher vordergründig Parteien und politische Richtungen gewählt werden.

Wie bei jeder freien Wahl gilt grundsätzlich, dass von der Möglichkeit des Kumulierens und Panaschierens Gebrauch gemacht werden kann, aber nicht muss.

In der vorliegenden Befragung wurde nun untersucht, inwieweit Wähler in Baden-Württemberg diese Möglichkeit nutzen und bei der Abgabe ihrer Stimmen kumuliert und panaschiert haben. Die Studierenden stellten in den Vorüberlegungen die Hypothese auf, dass das Kumulieren/ Panaschieren bei jüngeren Wählerschichten bei der Kommunalwahl 2024 im Vergleich zur Kommunalwahl 2019 in Baden-Württemberg zugenommen hat. Um dies zu ergründen, bediente man sich der Fragen: „Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2024 kumuliert und panaschiert?“ und „Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2019 kumuliert und panaschiert?“. Um bereits etwas vorzugreifen kann gesagt werden, dass kein aussagekräftiges Ergebnis zustande kam, da Gemeinden keine Statistiken darüber führen, ob und wie Stimmen verteilt und gemehrt wurden. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Befragung wider, welche nun im Folgenden dargestellt werden.

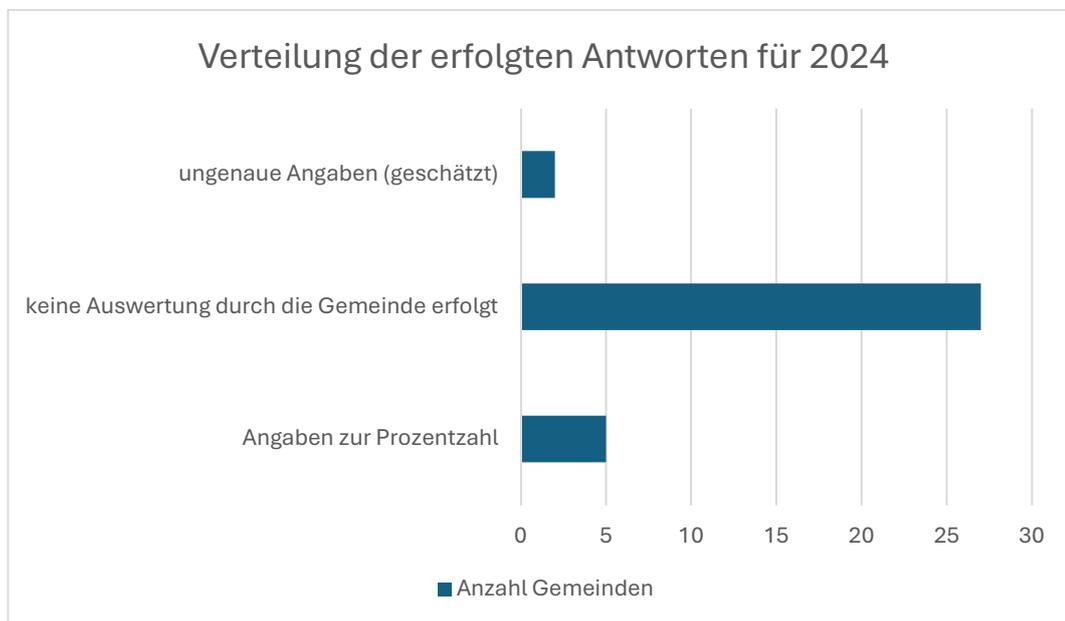
Von den 86 Gemeinden, welche den Fragebogen insgesamt beantwortet haben, machten lediglich 34 Gemeinden eine Angabe zu dieser Frage. Fünf Gemeinden gaben eine konkrete Prozentzahl an, eine Gemeinde (Ohlsbach im Ortenaukreis) antwortete mit „fast alle“, alle weiteren Angaben beziehen sich auf kein Ergebnis. Begründet wurde dies in den Antworten, dass

---

<sup>18</sup> Quecke, Bock, Königsberg, § 19 RN 63, S. 336.

die gefragte Prozentzahl nicht feststellbar ist, keine Erfassung stattfand, es nur einen Wahlvorschlag gab oder es nur geschätzt werden kann.

In den Fällen einer konkreten Prozentangabe wertete die Gemeinde Durmersheim im Landkreis Rastatt die Prozentzahl mit 92 % aus, die Gemeinde Appenweier im Ortenaukreis mit 69,69 %, Malterdingen im Landkreis Emmendingen gab ca. 75 % an. Die Stadt Mahlberg im Ortenaukreis gab 90 % an, die Gemeinde Stutensee im Landkreis Karlsruhe gab an, dass bei der dortigen Kommunalwahl 100 % der Wähler kumuliert und panaschiert hätten. Die Stadt Kehl gab 1 %, wobei die Signifikanz dieser Angabe fragwürdig sein dürfte. Die Vermutung geht dahin, als dass es sich hier um einen Schreibfehler handeln könnte. Dennoch wird diese Angabe in der Auswertung als statthaft betrachtet und miteinbezogen, da die Projektgruppe grundsätzlich alle Angaben als regelhaft betrachtet. Weiter gab die Gemeinde Schwanau im Ortenaukreis an „vom Gefühl her deutlich mehr als die Hälfte“.



Häufigkeit der erhaltenen Angaben bzgl. Kumulieren/ Panaschieren in 2024.

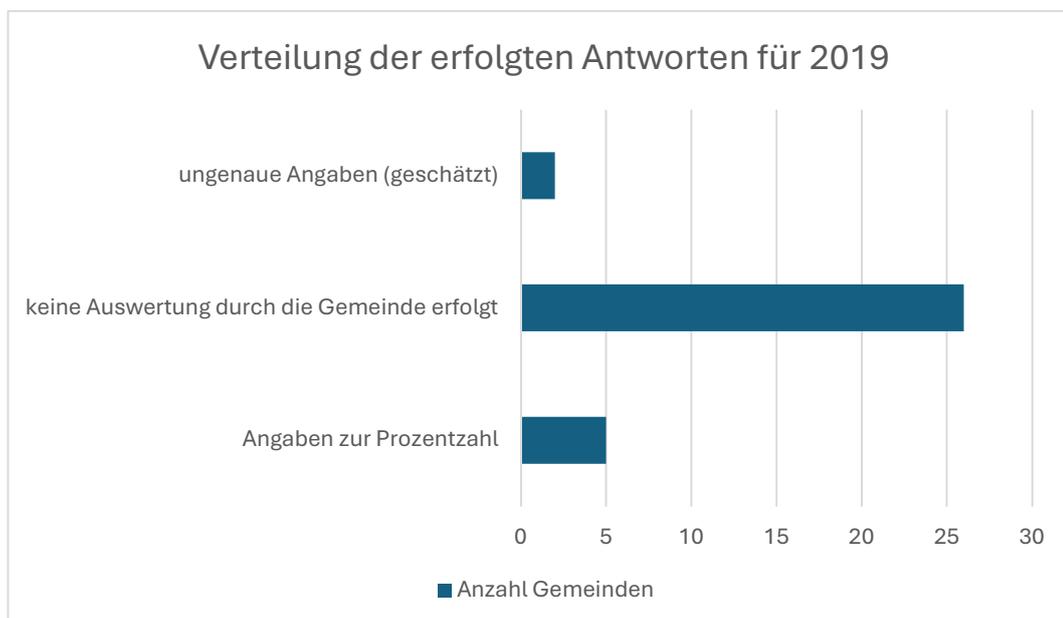
Um den Vergleich zwischen den Kommunalwahlen 2019 und 2024 bzgl. des Wahlverhaltens beim Panaschieren und Kumulieren ziehen zu können, wurde die identische Frage gestellt, mit dem abweichenden Wahljahr 2019.

## 10.2 Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2019 kumuliert oder panaschiert?

Auch bei der Beantwortung dieser Fragestellung lag der Rücklauf der Gemeinden bei etwa einem Viertel. 33 Gemeinden machten Angaben. Die Ergebnisse ähneln den Angaben zur Frage nach der Kommunalwahl von 2024.

Bei der Stadt Kehl wurde auch hier 1 % angegeben, ebenso erneut auch bei der Gemeinde Mahlberg 90 %. Bei der Gemeinde Stutensee gibt es eine Abweichung auf 98 %, die Gemeinde Durmersheim liegt im Jahr 2019 bei 87 % und die Gemeinde Malterdingen gibt ca. 75 % an.

Weitere 15 Gemeinden hinterlegten die Angabe 00, was also keiner Angabe entspricht, elf Gemeinden gaben an, dass keine explizite Auswertung erfolgte, zwei Gemeinden gaben auch hier Schätzungen an.



Häufigkeit der erhaltenen Angaben bzgl. Kumulieren/ Panaschieren in 2024.

Durch die durchwachsene Beantwortung dieser Frage, also einerseits eine mangelnde Quantität und andererseits auch die entsprechend fehlende Qualität der Angaben, lassen sich keine verwertbaren Zahlen ableiten, die bei der Beantwortung der Hypothese hilfreich sind.

Dieses Ergebnis mag begründet sein in mehreren Annahmen. Einerseits scheint es für die Gemeinden, vor allem für kleinere Gemeinden, ein hoher personeller und struktureller Aufwand zu sein, konkrete Wahlstatistiken zu solchen Merkmalen zu erstellen. Andererseits dürfte es auch im Sinne des Wahlgeheimnisses nicht möglich sein zu dokumentieren, welche Wähler ihre Stimmen wie verteilt haben. Dies müsste generell bedeuten, dass bei der Abgabe der Stimme geprüft würde, ob und wie kumuliert und panaschiert wurde. Weiter müsste bei der Dokumentation unterschieden werden, in welcher Altersschicht die Wähler sich befinden. Dies lässt sich wie erwähnt im Sinne eines der Wahlgrundsätze „geheim“ in der Praxis nicht durchführen.

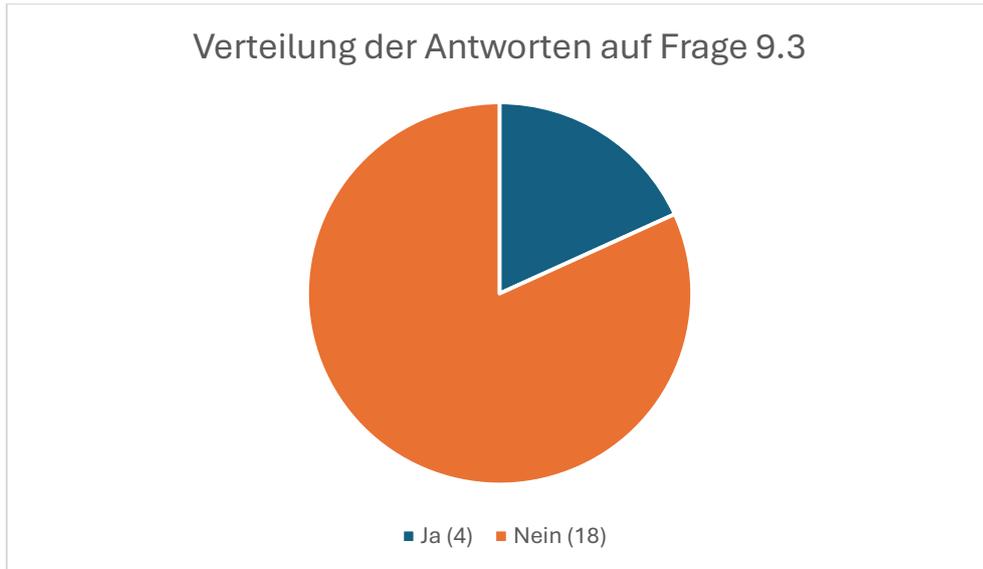
Dieser Umstand war den Studierenden bereits bei der Erstellung des Fragebogens bekannt. Dies wurde kritisch diskutiert und vereinbart, dies dennoch abzufragen, in der hoffnungsvollen Aussicht, die gestellte Hypothese dennoch beantworten zu können. Hierzu wurde sich einer weiteren Frage bedient, welche nicht unbedingt auf fundierte Aussagen und konkrete Werte abzielte, sondern eher eine Art Meinung/ Stimmungsbild abfragte. Denn es wurde davon ausgegangen, dass diejenigen, welche den Fragebogen für ihre Gemeinde ausfüllten, anhand ihrer jahrelangen Erfahrung durch die Begleitung und Auswertung von Kommunalwahlen, möglicherweise ein Gefühl dafür hätten, wie sich diesbezüglich Wähler verhielten. Möglicherweise wurden in Gemeinden auch analog zur Bundestagswahl Meinungsumfragen durchgeführt, um ein Stimmungsbild oder Hochrechnungen zu erhalten.

Diese Einschätzung wurde abgefragt mit der Frage:

### **10.3 Haben Sie den Eindruck, dass vor allem jüngere Wähler bis 35 eher kumuliert und panaschiert haben?**

Diese Frage wurde im Anschluss an die beiden oben aufgeführten Fragen nur noch von 21 Gemeinden beantwortet. Daraus ergibt sich diese Übersicht:

Verteilung der Antworten auf Frage 9.3



Die Anzahl der Gemeinden, welche die Einschätzung teilen, jüngere Wähler bis 35 hätten eher kumuliert und panaschiert, beläuft sich hier auf vier Gemeinden. Der Großteil der Gemeinden, die diese Frage beantworteten, genau 18, schätzt dies eher nicht so ein.

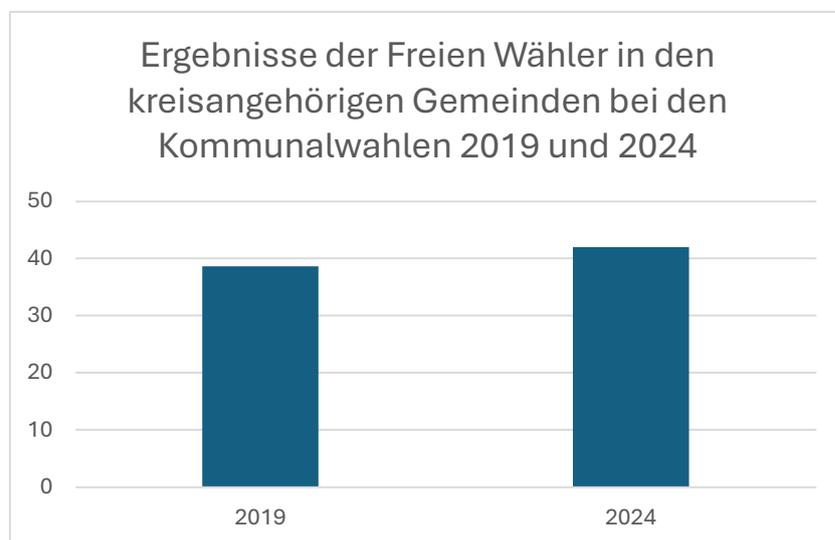
Da diese Frage von den 83 teilnehmenden Gemeinden mit 21 lediglich schlussendlich von nur etwa einem Viertel beantwortet wurde und eben auch nur ein Meinungsbild abgefragt wurde, lässt sich zusammenfassend mit den vorangegangenen beiden Fragen feststellen, dass die eingangs gestellte Hypothese „Das Kumulieren/ Panaschieren hat bei jüngeren Wählerschichten bei der Kommunalwahl 2024 im Vergleich zur Kommunalwahl 2019 in Baden-Württemberg zugenommen hat“, sich nicht bestätigen lässt.

Weiter ist auch ein Vergleich zwischen Landkreisen und Stadtkreisen ist mangels verwertbarer Daten nicht möglich.

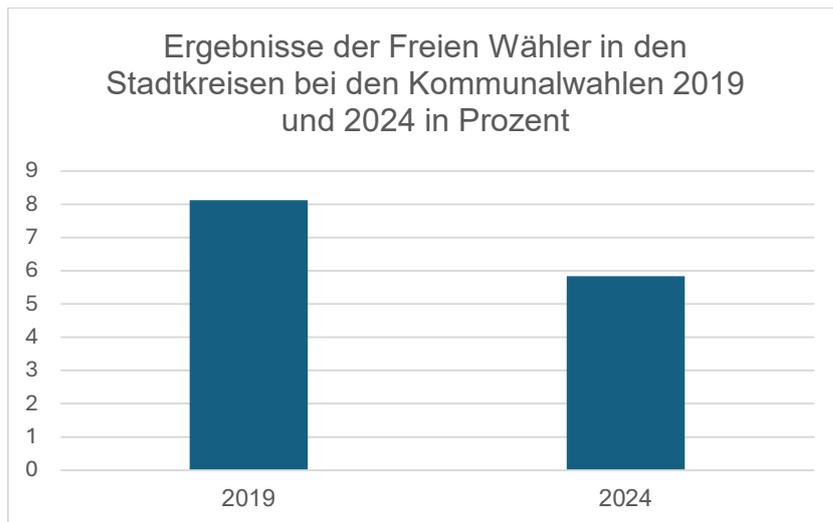
## 11. Hypothese 8: Die Freien Wähler hatten starke Verluste im Vergleich zur letzten Kommunalwahl

Die achte Hypothese beschäftigt sich mit der Rolle der Freien Wähler bei den Kommunalwahlen 2019 und 2024. Hier ist im Allgemeinen ein leichter Anstieg bei der Vertretung in den Gemeinderäten Baden-Württembergs zu verzeichnen.

Im Gesamtdurchschnitt der kreisangehörigen Gemeinden erreichten die Freien Wähler im Jahr 2019 38,63 % der Stimmen, wohingegen 2024 im Schnitt 41,98 % der Stimmen erzielt wurden.



In den neun Stadtkreisen des Landes sind die Freien Wähler weniger häufig vertreten und erreichen anteilig weniger Sitze in den Gemeinderäten als in den kreisangehörigen Gemeinden. So haben sich die Ergebnisse im Jahr 2024 im Vergleich zu 2019 hier fast ausschließlich verschlechtert.

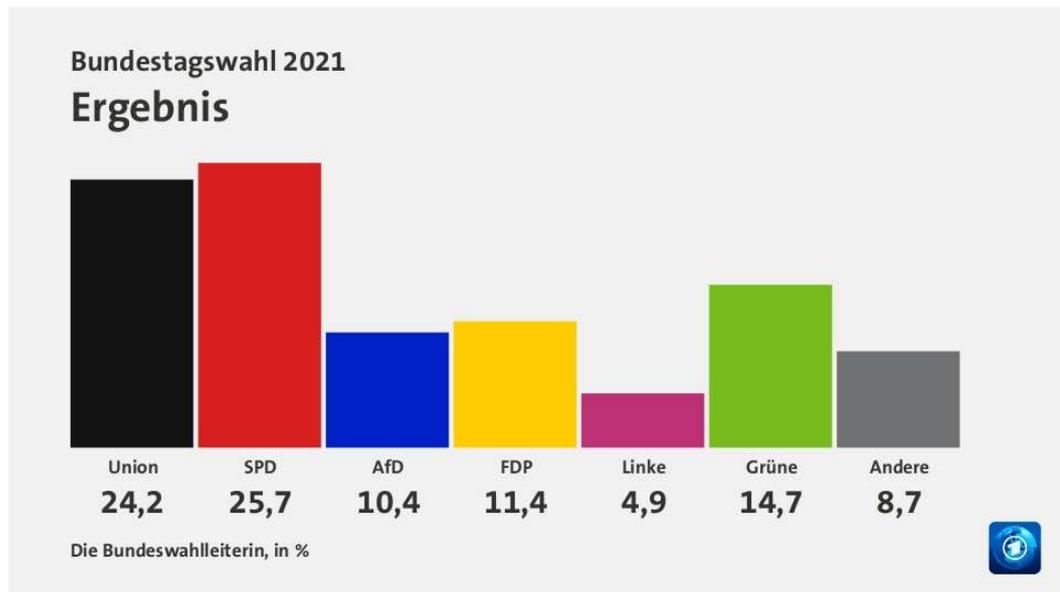


Mit Ausnahme von Heidelberg und Ulm sitzen die Freien Wähler im Jahr 2024 in sieben von neun Stadtkreisen im Gemeinderat. Dabei ist ersichtlich, dass sich die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2024 im Vergleich zu 2019 für die Freien Wähler fast ausschließlich verschlechtert haben. Hatten sie 2019 im Schnitt noch 8,12 % der Stimmen in den Stadtkreisen für sich beansprucht, sind es 2024 nur noch 5,84 %. Aus dem Ulmer Gemeinderat sind die Freien Wähler ganz verschwunden. Lediglich im Stadtkreis Freiburg konnte ein Zuwachs von 1,5 Prozentpunkten erreicht werden.

Auffallend ist dabei, dass die Freien Wähler 2024 in keinem der neun Stadtkreise zweistellige Ergebnisse verzeichnen können. In den kreisangehörigen Gemeinden ist das Gegenteil der Fall: hier stellen die Freien Wähler teils die Hälfte der Gemeinderäte.

Dieses Phänomen kann dadurch erklärt werden, dass Wahlen in den Stadtkreisen in der Regel unpersönlicher sind, die Kandidaten den Wählern also meist nicht persönlich bekannt sind und die Wähler bei der Stimmabgabe eher die klassischen Parteien bevorzugen. Bei den kreisangehörigen Gemeinden, bei denen die Wähler ihre Entscheidung oft vom Kandidaten persönlich abhängig machen, spielt die Parteizugehörigkeit hingegen eine untergeordnete Rolle, sodass die Freien Wähler hier große Erfolge verzeichnen können. Somit ist auch hier ein klassisches Merkmal der Persönlichkeitswahl gegeben.

## 12. Hypothese 9: In Stadtkreisen wird eher gegen den Trend gewählt



Ergebnisse der Bundestagswahl 2021<sup>19</sup>

Die letzte Hypothese befasst sich mit der Frage, ob die Auswirkungen der Bundespolitik auch in bei den Gemeinderatswahlen zu spüren sind. Konkret befasste sich die Projektgruppe mit der Annahme, dass in den Stadtkreisen eher gegen den Bundestrend gewählt wird.

Von den befragten Stadtkreisen erhielt die Gruppe hierauf von dreien eine Antwort. Während die Stadtkreise Ulm und Baden-Baden sich gegen die These aussprachen, befürwortete der Stadtkreis Heidelberg die Aussage, dass in Stadtkreisen eher gegen den Trend gewählt wird.

Um ein aussagekräftiges Ergebnis darlegen zu können, wurden die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen 2024 aller neun Stadtkreise mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 2021 verglichen.

Bei der Bundestagswahl 2021 ging die SPD mit 25,7 % als Wahlsieger hervor, dicht gefolgt von der CDU mit 24,2 % und den Grünen mit 14,7 % mit etwas mehr Abstand. Die FDP und AfD folgten. Die sogenannte Ampel-

<sup>19</sup> Quelle: Tagesschau: <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2021-09-26-BT-DE/index-content.shtml> (zuletzt aufgerufen am 17.01.2025).

Regierung, bestehend aus SPD, FDP und Grünen hat im Jahr 2024 jedoch starke Vertrauensverluste der Bürger erlitten, was zuletzt in der Vertrauensfrage und Auflösung der Regierung resultierte.<sup>20</sup>

Bei den Kommunalwahlen 2024 zeichnet sich in den Stadtkreisen jedoch noch ein anderes Bild. Auch hier finden sich SPD, CDU und Grüne häufig auf den ersten Rängen, aber auch die FDP und AfD spielen in acht von neun Stadtkreisen eine Rolle. In Pforzheim geht die AfD als Wahlsieger vor der CDU hervor. Die Grünen können in den Stadtkreisen anteilig mehr Erfolge verbuchen als auf Bundesebene. So sind sie in Freiburg, Karlsruhe sowie im Heidelberger Gemeinderat mit Abstand die stärkste Kraft. In Mannheim, Stuttgart, Ulm und Baden-Baden können die Grünen einen guten zweiten Platz verbuchen.

In Ulm wird jedoch tatsächlich gegen den Trend gewählt. Hier beanspruchen die sonstigen Parteien die Mehrheit der Stimmen, wohingegen Grüne, CDU und SPD jeweils nur auf 15 bis 20 % der Stimmen kommen.

Abschließend betrachtet lässt sich sagen, dass die Stadtkreise die gleichen Parteien am häufigsten wählen, die auch auf Bundesebene die stärksten Kräfte bilden. Allerdings sieht die Verteilung oft anders aus. In fast allen Stadtkreisen sind die Grünen ganz vorne mit dabei, was mit dem Bundestrend einhergeht. CDU und SPD sind sowohl auf Bundes- als auch auf kommunaler Ebene stark vertreten.

In den kreisangehörigen Gemeinden sind die Wahlergebnisse zumeist grundverschieden im Vergleich zum Bundestrend. Hier hat sich der Vertrauensverlust in die Regierungsparteien deutlich abgezeichnet, da diese in einer Vielzahl der befragten Gemeinden eine geringere Rolle im Gemeinderat spielen. Die Tatsache, dass das in den Stadtkreisen nicht der Fall ist, könnte auch hier mit einer größeren Gewichtung der Parteizugehörigkeit der Kandidaten zusammenhängen, da diese den Wählern in den Stadtkreisen meist nicht persönlich bekannt sind.

---

<sup>20</sup> Quelle: Deutscher Bundestag: <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1035368> (zuletzt aufgerufen am 17.01.2025).

### 13. Fazit

Bei abschließender Betrachtung der Analyse der Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024 in Baden-Württemberg lässt sich feststellen, dass es in einigen Aspekten Übereinstimmungen gibt. Jedoch weisen andere Faktoren bemerkenswerte Veränderungen auf. Die Übereinstimmungen bzw. Veränderungen werden hier abschließend zusammengefasst.

#### 1. Hypothese: „Der Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien steigt“

Die Untersuchung der Kommunalwahlen 2024 hat gezeigt, dass der Frauenanteil in den Gemeinderäten der 44 betrachteten Gemeinden im Vergleich zu 2019 leicht gesunken ist. Dies widerspricht der Hypothese, dass der Frauenanteil in den Gemeinderäten steigt. Weiter entspricht dies nicht dem landesweiten Trend. Nach den Daten des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg zeigt sich ein leichter Anstieg des Frauenanteils, nämlich ein Plus von 0,6 Prozentpunkten im Vergleich zu 2019.<sup>21</sup>

Trotz dieser Entwicklung bleibt die Geschlechterverteilung in den Kommunalparlamenten unausgewogen zum Nachteil des weiblichen Gemeinderatsanteils. Mögliche Ursachen hierfür könnten strukturelle Barrieren sein, die es erschweren, Familie und politische Ämter zu vereinbaren oder zu einer geringeren Bereitschaft bei Frauen führen, für ein Mandat zu kandidieren.

Um die politische Teilhabe von Frauen zu stärken, sollten Ursachen für diese Entwicklung weiter erforscht und gezielte Maßnahmen ergriffen werden. Eine verstärkte Sensibilisierung für die Bedeutung von Diversität in der Politik sowie gezielte Programme zur Unterstützung von Frauen in der Politik könnten dazu beitragen, den Frauenanteil in den Gemeinderäten zu erhöhen. Insgesamt ist es wichtig, die Thematik weiterhin im Blick zu behalten und aktiv an Lösungen zu arbeiten, um eine gerechtere und gleichberechtigte politische Landschaft zu schaffen.

---

<sup>21</sup> Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2024296>, (zuletzt aufgerufen am 22.02.2025).

## 2. Hypothese: „Es gibt mehr junge Gemeinderäte durch die Absenkung des Wahlalters für das passive Wahlrecht“

Ein direkter Vergleich der Anzahl junger Gemeinderäte unter 18 Jahren zwischen den Wahlen 2019 und 2024 ist nicht möglich. Dies ist begründet in der Herabsetzung des passiven Wahlalters, welches im Jahr 2023 erfolgte. Während 2019 keine Minderjährigen kandidieren konnten, nahmen 2024 bei den befragten Kommunen insgesamt 27 Menschen unter 18 Jahren mittels passivem Wahlrecht an der Wahl teil, von denen schließlich vier in den Gemeinderat gewählt wurden. Dies zeigt, dass die Beteiligung zwar noch gering ist, jedoch mit einer beachtlichen Erfolgsquote verbunden war.

Betrachtet man die Altersstruktur insgesamt, lässt sich ein genereller Anstieg der gewählten Gemeinderäte in den jüngeren Altersgruppen erkennen. Besonders in der Altersgruppe zwischen 22 und 27 Jahren war der Zuwachs im Vergleich zu 2019 am deutlichsten.

Diese Entwicklung verdeutlicht eine zunehmende Einbindung junger Menschen in die Kommunalpolitik. Sowohl die wachsende Anzahl gewählter junger Gemeinderäte als auch die verstärkte Unterstützung durch die Wähler zeigen, dass das Interesse und die Akzeptanz jüngerer Kandidierender zunehmen. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass sich politische Strukturen allmählich für mehr Jugendpartizipation öffnen und junge Menschen verstärkt bereit sind, Verantwortung in der Kommunalpolitik und ihren Gemeinden zu übernehmen.

## 3. Hypothese: „Die Gemeinderatsgremien werden „bunter““

Zur Beantwortung der Frage nach der zunehmenden Diversität und Vielfalt in den Gemeinderatsgremien wurde diese Hypothese aufgestellt. Sie kann dahingehend bestätigt werden, dass es 2024 mehr und vielseitigere Wahlvorschläge im Vergleich zu 2019 gab. Dennoch blieb der Unterschied hinsichtlich der tatsächlich in den Gemeinderat gewählten Kandidaten minimal. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass Wählerinnen und Wähler häufig bekannte Gesichter bevorzugen, da sie deren Arbeit bereits kennen und ihnen vertrauen. Zudem tendieren viele dazu, an bisherigen Entscheidungen

festzuhalten und Veränderungen zu vermeiden. Neue Kandidaten haben es schwerer, sich kurzfristig ein ebenso starkes Profil aufzubauen und den Beweis anzutreten, tatsächlich für die Aufgabe bereit zu sein und das Vertrauen zu rechtfertigen.

Dieser Trend könnte sich bei folgenden Wahlen ändern. Sofern die Unzufriedenheit mit der bisherigen Politik wächst, könnten jüngere und veränderungsbereite Wählergruppen stärker mobilisiert werden. Neue Kandidaten könnten zudem durch eine stärkere Präsenz – etwa durch soziale Medien oder aktives Engagement in der Kommunalpolitik – ihre Chancen verbessern. Langfristig könnte dies zu einer noch größeren Vielfalt in den Gemeinderäten führen.

#### 4. Hypothese: „Es gibt mehr Gemeinderäte mit Migrationshintergrund“

Die Untersuchung zur Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in den Gemeinderäten zeigt erhebliche Herausforderungen in der Datenerhebung und Vergleichbarkeit. Unterschiede in der Definition des Begriffs „Migrationshintergrund“ sowie eingeschränkte Rückmeldungen der Kommunen erschweren eine umfassende Analyse.

Dennoch lassen sich zentrale Erkenntnisse ableiten: Während 2019 bei den befragten Kommunen mehr Kandidaten mit Migrationshintergrund zur Wahl standen als 2024, blieb die Anzahl der tatsächlich gewählten Gemeinderäte mit jeweils zwölf Personen konstant. Besonders auffällig ist, dass sich die gewählten Personen mit Migrationshintergrund auf wenige Städte wie Heidelberg konzentrieren, während kleinere Kommunen kaum oder gar keine Kandidaten mit Migrationshintergrund aufweisen.

Diese Ergebnisse verdeutlichen eine weiterhin starke Unterrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Kommunalpolitik, was im Widerspruch zur gesellschaftlichen Realität steht – immerhin hat etwa ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte.

Mögliche Ursachen für diese geringe Repräsentation könnten strukturelle Hürden, fehlende Netzwerke, eine geringere politische Partizipation oder mangelnde Unterstützung durch Parteien sein.

## 5. Hypothese: „Es gibt eine höhere Wahlbeteiligung als bei vorherigen Wahlen“

Die befragten Gemeinden weisen 2019 mit einer durchschnittlichen Wahlbeteiligung von 64,06 % eine höhere Beteiligung auf als der Durchschnitt in ganz Baden-Württemberg (58,6 %). 2024 verzeichnen die befragten Gemeinden eine durchschnittliche Wahlbeteiligung von 66,1 % und liegen damit ebenfalls über dem landesweiten Durchschnitt von 60,9 % in Baden-Württemberg.

Vergleicht man diese beiden Wahlen, zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung von 2019 bis 2024, sowohl bei den befragten Kommunen als auch landesweit gestiegen ist. Besonders auffällig ist der Anstieg der Gemeinden mit einer Wahlbeteiligung von über 70 %. Im Jahr 2019 waren es nur sechs Gemeinden, im Jahr 2024 bereits 17 Gemeinden.

Gründe hierfür könnten sein, dass Parteien oder Wählervereinigungen aktiver für die Wahl geworben haben. Bestimmte Themen wie Wohnraum, Verkehr, Bildung etc. könnten besonders wichtig gewesen sein. Auch durch eine bessere politische Bildung und mehr mediale Berichtserstattung könnten sich mehr junge Leute für die Kommunalwahl interessiert haben.

## 6. Hypothese: „Soziale Medien wurden für den Wahlkampf 2024 intensiver genutzt als bei vorherigen Wahlen“

Parteien haben die Aufgabe, den politischen Willen der Bevölkerung zu formen, politische Bildung zu fördern und Bürger zur aktiven Teilnahme am politischen Leben zu motivieren. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, müssen sich Parteien auch mit den Themen beschäftigen, die im Alltag der Menschen präsent sind und für diese Relevanz haben. Dies gilt gerade in der heutigen Zeit auch für das Thema „Sozialen Medien“. Die Hypothese, dass soziale Medien für den Wahlkampf 2024 intensiver genutzt wurden, wird teilweise widerlegt, da circa 36 % der Befragten nicht den Eindruck hatten, dass Soziale Medien intensiver genutzt wurden. Auch ein Zusammenhang mit bestimmten Faktoren wie beispielsweise Hochschul- oder Universitätsstandorte oder besonders aktiven Parteien ist nicht erkennbar.

Soziale Medien wurden vor allem für gezielte Werbung, personalisierte Ansprachen und Reaktionen auf aktuelle Ereignisse genutzt. Hierbei profitieren eher die größeren Parteien, da sie mehr finanzielle Mittel für bezahlte Werbung auf den einschlägigen Plattformen aufwenden können.

Obwohl für diese Hypothese keine konkreten Zahlen vorlagen und es sich eher um ein Wahrnehmungsbild seitens der Kommunen handelt, lässt sich dennoch insgesamt feststellen, dass die Kommunalwahlen 2024 durchaus eine höhere Präsenz in den Sozialen Medien aufwiesen.

#### 7. Hypothese: "Kumulieren/Panaschieren nimmt bei jüngeren Wählerschichten zu"

Das Wahlsystem in Baden-Württemberg gehört zu den komplexesten in Deutschland, da es die Möglichkeit bietet, Stimmen zu kumulieren und zu panaschieren. Ein aussagekräftiges Ergebnis zur Hypothese, dass Kumulieren/Panaschieren bei jüngeren Wählerschichten zunimmt, konnte nicht erzielt werden, da viele Gemeinden keine Statistiken zur Stimmenverteilung führen. Von 86 befragten Gemeinden machten nur 34 Angaben zu dieser Frage, wobei die meisten keine konkrete Prozentzahl nennen konnten. In Fällen, in denen eine konkrete Prozentangabe erfasst wurde, war die Nutzung von Kumulieren und Panaschieren sehr hoch. Aufgrund fehlender Daten lässt sich keine allgemein gültige Aussage darüber treffen, ob die Nutzung von Kumulieren und Panaschieren bei jüngeren Wählergruppen gestiegen ist. Dies lässt sich durch Herausforderungen bei der Erhebung der Daten schließen. Insbesondere für kleinere Gemeinden, stellen konkrete Wahlstatistiken zu solchen Merkmalen einen hohen personellen und strukturellen Aufwand dar. Auch problematisch ist das Wahlgeheimnis, das eine detaillierte Dokumentation von Stimmverteilungen erschwert, was ebenfalls ein Grund sein könnte, weshalb einige Gemeinden keine expliziten Auswertungen durchführen oder nur grobe Schätzungen abgeben können. Auch bei der Abfrage zu einer „Einschätzung“ der Gemeinden, hielten lediglich vier Gemeinden die Annahme für zutreffend. Ein Vergleich zwischen Land- und Stadtkreisen war aufgrund fehlender verwertbarer Daten ebenfalls nicht möglich. Die Hypothese lässt sich folglich nicht bestätigen, da die

Beteiligung an dieser Frage gering war und sich durch die Erhebung eines Meinungsbildes keine fundierten Aussagen treffen lassen.

#### 8. Hypothese: „Die Freien Wähler hatten starke Verluste im Vergleich zur letzten Kommunalwahl“

Die Freien Wähler erreichten bei der Kommunalwahl 2024 einen leichten Stimmenzuwachs im Vergleich zur Kommunalwahl 2019. In den kreisangehörigen Gemeinden stieg ihr durchschnittlicher Stimmenanteil von 38,63 % auf 41,98 %. In den neun Stadtkreisen erzielten die Freien Wähler schlechtere Ergebnisse. Hier sank der Stimmenanteil von 8,12% auf 5,84%. Nur in Freiburg konnte ein leichter Zuwachs von 1,5 % erreicht werden. Die Unterschiede lassen sich dadurch erklären, dass in kreisangehörigen Gemeinden die Wähler die Kandidaten oft persönlich kennen, weshalb die Parteizugehörigkeit eine untergeordnete Rolle spielt. Hingegen in Stadtkreisen ist die Wahl unpersönlicher, wodurch klassische Parteien bevorzugt werden.

#### 9. Hypothese: „In Stadtkreisen wird eher gegen den Trend gewählt“

Mit dieser Hypothese sollten untersucht werden, ob es hinsichtlich des Wahlrends einen Unterschied zwischen Stadtkreisen und den kreisangehörigen Gemeinden gibt. Die Stadtkreise Ulm und Baden-Baden lehnten diese Hypothese ab, während Heidelberg sie befürwortete. Ein Vergleich der Gemeinderatswahl 2024 mit der Bundestagswahl 2021 zeigte, dass die stärkeren Parteien auf Bundesebene (CDU, SPD und Grüne) sich auch häufig auf den ersten Rängen bei der Kommunalwahl in den Stadtkreisen finden. Die Grünen sind in mehreren Stadtkreisen besonders stark. Allerdings ging in Pforzheim die AfD als Wahlsieger hervor. In Ulm hingegen wurde gegen den Trend gewählt, da hier die sonstigen Parteien die Mehrheit der Stimmen beanspruchen. In den kreisangehörigen Gemeinden sind die Ergebnisse dagegen deutlich anders als auf Bundesebene. Der Vertrauensverlust in die Regierungsparteien zeigt sich hier besonders deutlich. Dies könnte damit zusammenhängen, dass Wähler in Stadtkreisen eher

nach Parteien entscheiden, während in kleineren Gemeinden die persönliche Bekanntheit der Kandidaten eine größere Rolle spielt.

Insgesamt lässt sich abschließend feststellen, dass die Analyse der Kommunalwahlen 2024 unterschiedliche Entwicklungen im Vergleich zu der Wahl von 2019 zeigt: Während die Wahlbeteiligung und die Einbindung junger Menschen zunahm, blieb der Frauenanteil in den Gemeinderäten nahezu konstant. Die Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in den Räten stagnierte. Strukturelle Hürden, lokale Netzwerke und Wahltraditionen beeinflussen die Zusammensetzung der Gemeinderäte erheblich. Um die politische Teilhabe breiterer Bevölkerungsgruppen zu fördern, sind weiterhin gezielte Maßnahmen und eine stärkere politische Bildung erforderlich.

## 14. Literaturverzeichnis

### 14.1 Literaturverzeichnis

Ade, Klaus/Pautsch, Arne/Weber, Christian

Gemeindeordnung für Baden-Württemberg. Kommentar

2. Auflage, 2022

Kommunal- und Schul-Verlag GmbH & Co. KG; Wiesbaden

Frech, Siegfried/Hausen, Maik/Weber, Reinhold (Hrsg.)

Handbuch Kommunalpolitik

2024

Kohlhammer; Stuttgart in Verbindung mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Plate, Klaus/Schulze, Charlotte/Fleckenstein, Jürgen

Kommunalrecht in Baden-Württemberg

8. überarb. Auflage, 2018

Kohlhammer; Stuttgart

Quecke, Albrecht/Bock, Irmtraud/Königsberg, Hermann

Das Kommunalwahlrecht in Baden-Württemberg

8. überarb. Auflage, 2024

Kohlhammer; Stuttgart

zitiert als: Quecke, Bock, Königsberg

Rudolf, Philipp

Wenige Gemeinderäte unter 18 Jahren

Staatsanzeiger vom 31. Januar 2025

Zitiert als: Rudolf, Staatsanzeiger vom 31. Januar 2025

Waibel, Gerhard/Pautsch, Arne/Pflumm, Heinz

Gemeindeverfassungsrecht Baden-Württemberg

6. überarb. Auflage, (2021)

Kohlhammer; Stuttgart

## 14.2 Onlinequellen

Deutscher Bundestag: <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1035368> (zuletzt aufgerufen am 17.01.2025).

Landeszentrale für politische Bildung. Baden-Württemberg: <https://www.kommunalwahl-bw.de/ergebnisse-kw19>, (zuletzt aufgerufen am 13.02.2025).

Otto Brenner Stiftung: <https://www.otto-brenner-stiftung.de/social-media-partei-afd/>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

SPD Baden-Württemberg: <https://www.spd-bw.de/facebook-werbung-im-kommunalwahlkampf/>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

Staatsanzeiger für Baden-Württemberg: <https://www.staatsanzeiger.de/nachrichten/politik-und-verwaltung/experte-soziale-medien-taugen-weniger-zur-waehlergewinnung/>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

Statistisches Bundesamt: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24\\_476\\_125.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24_476_125.html), (zuletzt aufgerufen am 17.01.2025).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2024296>, (zuletzt aufgerufen am 22.01.2025).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/20160401> (zuletzt aufgerufen am 10.01.2025).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: <https://www.statistik-bw.de/Wahlen/Kommunal/02045000.tab?R=LA> (zuletzt aufgerufen am 10.01.2025).

SWR: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/kommunalpolitik-und-soziale-medien-100.html>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

SWR: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/wirbel-um-afd-wahlplakat-bad-cannstatt-anzeigen-volksverhetzung-kommunalwahl-100.html>, (zuletzt aufgerufen am 15.01.2025).

Tagesschau: <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2021-09-26-BT-DE/index-content.shtml> (zuletzt aufgerufen am 17.01.2025).

## **15. Anlagenverzeichnis**

Anlage 1: Anschreiben zum Umfragestart

Anlage 2: Muster-Umfragebogen „Kommunalwahl 2024“

Anlage 3: Erinnerungsschreiben zur Umfrage

Anlage 4: Pressemitteilung für die Sonderbeilage im Staatsanzeiger

## Anlage 1: Anschreiben zum Umfragestart



**HOCHSCHULE KEHL**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
Verwaltung - Gestalten & Entwickeln

Kontakt:  
E-Mail: [post@hs-kehl.de](mailto:post@hs-kehl.de)  
Datum: 20. November 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen eines Fachprojekts an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl analysieren wir unter der Leitung von Herrn Prof. Paul Witt die Kommunalwahl 2024 im Vergleich zur Wahl von 2019. Ziel unserer Untersuchung ist es, fundierte Erkenntnisse über mögliche Veränderungen im Wahlverhalten, in der Wahlbeteiligung sowie in der Zusammensetzung der kommunalen Gremien zu gewinnen. Auf dieser Grundlage sollen Entwicklungen und Trends sichtbar gemacht und besser verstanden werden. Unsere Umfrage richtet sich an die Mitglieder der Gemeinderäte in vier Landkreisen sowie in den neun Stadtkreisen des Landes Baden-Württemberg.

Um unsere Hypothesen zu überprüfen und aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, benötigen wir die wertvolle Unterstützung Ihrer Stadt bzw. Gemeinde. Zu diesem Zweck haben wir einen Fragebogen entwickelt, dessen Beantwortung uns einen umfassenden Überblick über relevante lokale Faktoren und Entwicklungen ermöglichen soll. Ihre Antworten sind für unsere Analyse von entscheidender Bedeutung, da sie uns helfen, die Vielfalt der kommunalen Perspektiven in Baden-Württemberg zu berücksichtigen und eine fundierte statistische Auswertung vorzunehmen.

Wir bitten Sie daher, den beigefügten Fragebogen bis spätestens **04. Dezember 2024** auszufüllen. Ihre Teilnahme wird einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg unseres Projekts leisten und dazu beitragen, die kommunale Wahlforschung weiter voranzubringen.

Selbstverständlich werden Ihre Angaben streng vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form für die wissenschaftliche Auswertung genutzt.

Wir danken Ihnen bereits im Voraus für Ihre wertvolle Unterstützung und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung. Über eine Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag des Projektteams der Hochschule Kehl  
Fachprojekt Kommunalwahl 2024

Hochschule Kehl  
Kinzigallee 1 | D-77894 Kehl

Telefon +49 7851 894-0  
Telefax +49 7851 894-120

[post@hs-kehl.de](mailto:post@hs-kehl.de)  
[www.hs-kehl.de](http://www.hs-kehl.de)

Seite 1

## Anlage 2: Muster-Umfragebogen „Kommunalwahl 2024“

### **Kommunalwahl 2024**

#### **Willkommen bei der Umfrage zur Kommunalwahl 2024**

Diese Umfrage wird im Rahmen des Fachprojekts zur Kommunalwahl 2024 der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl durchgeführt. Bei den hier gestellten Fragen sind Pflichtfelder dabei, welche durch \* gekennzeichnet sind. Sollten keine Angaben möglich sein, bitten wir Sie diese Felder mit "00 = keine Angabe" auszufüllen, damit Sie die Umfrage fortsetzen können. Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Teilnahme.

## 1. Ihre Gemeinde

1.1. Wie heißt Ihre Gemeinde? \*

1.2. In welchem Landkreis befindet sich Ihre Gemeinde? \*

## 2. Kommunalwahl 2024

Bitte im gesamten Fragebogen alle Angaben in **natürlichen Zahlen** tätigen.

2.1. Wie viele **Einwohner/Einwohnerinnen** hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (09. Juni 2024) der Kommunalwahl 2024?

2.2. Wie viele **Wahlberechtigte** hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (09. Juni 2024) der Kommunalwahl 2024?

2.3. Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2024? \*

2.4. Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2024 bei der Gruppe der unter 18-jährigen?

2.5. Wie viele Sitze hatte der Gemeinderat Ihrer Gemeinde nach der Kommunalwahl 2024? \*

### 3. Kommunalwahl 2019

3.1. Wie viele **Einwohner/Einwohnerinnen** hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (26. Mai 2019) der Kommunalwahl 2019?

3.2. Wie viele **Wahlberechtigte** hatte Ihre Gemeinde zum Stichtag (26. Mai 2019) der Kommunalwahl 2019?

3.3. Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2019? \*

3.4. Wie viele Sitze hatte der Gemeinderat Ihrer Gemeinde nach der Kommunalwahl 2019? \*

#### 4. Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien

4.1. Wie viele Frauen sind bei der Kommunalwahl 2024 in den Gemeinderat gewählt worden?

4.2. Wie viele Frauen sind bei der Kommunalwahl 2019 in den Gemeinderat gewählt worden?

4.3. Wie verteilen sich die in den Gemeinderat gewählten Frauen auf die Wahlvorschläge? \*

Bitte geben Sie nur natürliche Zahlen ein.

	2024	2019
CDU	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Die Grünen	<input type="text"/>	<input type="text"/>
SPD	<input type="text"/>	<input type="text"/>
FDP	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Die Linke	<input type="text"/>	<input type="text"/>
AFD	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Freie Wähler	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Sonstige	<input type="text"/>	<input type="text"/>

## 5. Junge Gemeinderäte/Gemeinderätinnen

5.1. Wie viele junge Menschen (unter 18 Jahre) haben bei der Kommunalwahl 2024 für den Gemeinderat kandidiert?

5.2. Wie viele junge Gemeinderäte/Gemeinderätinnen (unter 18 Jahre) sind bei der Kommunalwahl 2024 in den Gemeinderat gewählt worden? \*

5.3. Wie viele Gemeinderäte/Gemeinderätinnen wurden bei der Kommunalwahl 2024 in den folgenden Altersgruppen bis 35 Jahre in den Gemeinderat gewählt?

Bitte geben Sie nur natürliche Zahlen ein.

2024

2019

a) 18-21 Jahre

b) 22-27 Jahre

c) 28-35 Jahre

## 6. Vielfalt in den Gemeinderatsgremien

6.1. Wie viele Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl?

6.2. Welche der nächstgenannten Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl? \*

Sie können mehrere Optionen auswählen.

 CDU Die Grünen SPD FDP Die Linke AFD Freie Wähler Sonstige

6.3. Welche weiteren Wahlvorschläge standen 2024 zur Wahl?

6.4. Wie viele Wahlvorschläge wurden 2024 in den Gemeinderat gewählt?

6.5. Wie viele Wahlvorschläge standen 2019 zur Wah?

6.6. Wie viele Wahlvorschläge wurden 2019 in den Gemeinderat gewählt?

## 7. Gemeinderäte/Gemeinderätinnen mit Migrationshintergrund

Für die unten stehenden Fragen wird folgende Definition von **Migrationshintergrund** vorausgesetzt:

- Menschen mit Migrationshintergrund sind Personen, welche mindestens ein Elternteil haben, das im Ausland geboren wurde und zu diesem Zeitpunkt nicht im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit war.
- Menschen, die im Ausland geboren wurden und zu diesem Zeitpunkt nicht im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit waren.

**7.1. Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund haben bei der Kommunalwahl 2024 für den Gemeinderat kandidiert?**

**7.2. Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund wurden bei der Kommunalwahl 2024 in den Gemeinderat gewählt? \***

**7.3. Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund haben bei der Kommunalwahl 2019 für den Gemeinderat kandidiert?**

**7.4. Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund wurden bei der Kommunalwahl 2019 in den Gemeinderat gewählt? \***

## 8. Verwendung sozialer Medien

8.1. Haben Sie den Eindruck, dass soziale Medien für den Wahlkampf 2024 intensiver genutzt wurden als bei vorherigen Wahlen? \*

Ja

Nein

## 9. Wahlverhalten der Wähler

9.1. Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2024 kumuliert oder panaschiert?

9.2. Wie viel Prozent der Wähler haben bei der Kommunalwahl 2019 kumuliert oder panaschiert?

9.3. Haben Sie den Eindruck, dass vor allem jüngere Wähler bis 35 eher kumuliert und panaschiert haben?

 ja Nein

## 10. Wahlentwicklung der Freien Wähler

10.1. Wie viel Prozent erreichten die Freien Wähler bei der Kommunalwahl 2024? \*

10.2. Wie viel Prozent erreichten die Freien Wähler bei der Kommunalwahl 2019? \*

**11. Nur an die Stadtkreise:**

Unsere Frage bezieht sich hier auf den Bundes- sowie Länderrend und die Unterschiede zwischen Land und Stadt. Bsp.: Universitätsstädte eher "grün"? Ländliche Gemeinden eher "schwarz"?

**11.1. In Stadtkreisen wird eher gegen den Trend gewählt?**

Ja

Nein

## Anlage 3: Erinnerungsschreiben zur Umfrage



**HOCHSCHULE KEHL**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
Verwaltung - Gestalten & Entwickeln

Kontakt:  
E-Mail:  
Datum: 28. November 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

sicherlich ist die Teilnahme an unserer Umfrage im Alltagsstress untergegangen. Wir möchten Sie daher erinnern, dass die Umfrage Kommunalwahl 2024 im Vergleich zur Kommunalwahl 2019 noch offen ist.

Ihre Rückmeldungen sind von großer Bedeutung, um fundierte Erkenntnisse über mögliche Veränderungen im Wahlverhalten, in der Wahlbeteiligung sowie in der Zusammensetzung der kommunalen Gremien zu gewinnen.  
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen den Fragebogen noch bis zum **04. Dezember 2024** auszufüllen.

Sollten Sie noch Fragen haben oder Unterstützung benötigen, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag des Projektteams der Hochschule Kehl  
Fachprojekt Kommunalwahl 2024

Hochschule Kehl  
Kinzigallee 1 | D-77694 Kehl

Telefon +49 7851 894-0  
Telefax +49 7851 894-120

[post@hs-kehl.de](mailto:post@hs-kehl.de)  
[www.hs-kehl.de](http://www.hs-kehl.de)

Seite 1

## Anlage 4: Pressemitteilung für die Sonderbeilage im Staatsanzeiger

### **Pressemitteilung für die Sonderbeilage im Staatsanzeiger**

Verfasser:

Jenny Kastalion

Daniel Marz,

beides Studierende aus dem Fachprojekt

### **Die Gemeinderatsgremien sind viel bunter geworden – Fachprojekt von Studierenden der Hochschule Kehl untersucht die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2024**

Kehl. Im Rahmen eines Fachprojekts an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl analysiert aktuell eine Projektgruppe von zwölf Studierenden unter der Leitung von Paul Witt die Ergebnisse der Kommunalwahl 2024 im Vergleich zur Wahl von 2019. Ziel dieser Untersuchung ist es, Erkenntnisse über mögliche Veränderungen im Wahlverhalten, in der Wahlbeteiligung sowie in der Zusammensetzung der kommunalen Gremien in Baden-Württemberg zu gewinnen. Auf dieser Grundlage sollen Entwicklungen und Trends sichtbar gemacht und besser verstanden werden.

Für diese Analyse wurden stellvertretend alle Gemeinden aus vier Landkreisen - Emmendingen, Rastatt, Sigmaringen, Ortenaukreis - sowie alle neun Stadtkreise befragt. An der Umfrage haben insgesamt 83 der 132 befragten Gemeinden teilgenommen. Die Rücklaufquote betrug somit 62,9 Prozent.

Zunächst wurden die Kommunalwahlergebnisse 2024 besprochen und davon ausgehend mögliche Tendenzen betrachtet und Hypothesen aufgestellt. Diese sollen durch die Umfrageergebnisse beantwortet und überprüft werden, um relevante Faktoren und Entwicklungen herauszuarbeiten.

Eine der Beobachtungen war die große Anzahl paritätischer Listen einiger der zur Wahl gestellten Parteien/Wahlvorschläge. Es ist deshalb davon auszugehen, dass diese Listen einen höheren Frauenanteil in den Gemeinderatsgremien zur Folge haben. Bereits in den vergangenen Kommunalwahlen konnte man einen solchen, wenn auch nur langsamen, Anstieg des Frauenanteils beobachten.

Auch die Herabsetzung des passiven Wahlalters auf 16 Jahre beschäftigte die Projektteilnehmenden. Diese Veränderung ermöglicht eine stärkere Partizipation für jüngere

Menschen. Bei der Kommunalwahl 2024 ist daher vermutlich auch ein Anstieg unter den jungen Gemeinderäten zu erwarten.

Bereits bei der Kommunalwahl 2019 war zu beobachten, dass immer mehr Wahllisten zur Auswahl standen und dann auch mehr Listen und Fraktionen in den Gemeinderatsgremien vertreten waren. Dieser Trend dürfte sich auch 2024 fortgesetzt haben. Dieses „Bunter-werden“ hat auch Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. So ist eine weitere Hypothese, dass die klassischen Freien Wähler in diesem Jahr Verluste hinnehmen mussten zugunsten von freien Listen beziehungsweise freien Wahlvorschlägen.

Nicht nur die Anzahl der Wahllisten, sondern auch die Zusammensetzung der Kandidierenden soll durch die Umfrage untersucht werden. Inwieweit spiegelt sich die zunehmende Vielfalt unserer Gesellschaft in den kommunalpolitischen Gremien wider? Eine weitere Hypothese lautet, dass es immer mehr Gemeinderäte mit Migrationshintergrund gibt.

Bewegungen wie Fridays for future haben gezeigt, dass große Teile der Gesellschaft wieder verstärkt die Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen einfordern. Dies müsste folglich auch zu einer höheren Wahlbeteiligung führen. Des Weiteren war in den vergangenen Jahren zu beobachten, dass auch in den Kommentarspalten sozialer Medien der politische Diskurs zunimmt. Die Frage, die sich daraus ergibt, ist, ob die Kommunalpolitik bei dieser Wahl ihren Weg in die Sozialen Medien gefunden hat. Die Vermutung ist, dass hier eine intensivere Nutzung als bisher zu beobachten ist.

Bundespolitische und europäische Themen haben in den Monaten vor der Kommunalwahl die Medienlandschaft geprägt. Entsprechend ist davon auszugehen, dass diese auch Auswirkungen auf die Kommunalpolitik und die Ergebnisse der Kommunalwahl 2024 haben.

An dieser Stelle ist zudem ein Vergleich der ländlichen und großstädtischen Ergebnisse interessant. Die Projektgruppe geht davon aus, dass das Wahlverhalten in den Stadtkreisen hier vom ländlichen Trend erkennbar abweicht.

Das Phänomen von Wechselwählern nahm in den letzten Jahren in der öffentlichen Wahrnehmung zu. Auch der Einfluss der klassischen Stammwähler rückt in den Hintergrund. Diese Beobachtung gilt vor allen Dingen für die jüngeren Generationen. Es ist daher zu vermuten, dass diese Entkopplung bei den jüngeren Wählern zu einer verstärkten Nutzung des Kumulierens und des Panaschierens führen könnte.

Die Projektgruppe befindet sich derzeit in der Auswertungsphase, weshalb noch keine abschließenden Ergebnisse genannt werden können. Allerdings gibt es aufgrund der ersten Rückmeldungen bereits einzelne Hinweise zur Gültigkeit einiger Hypothesen. Landesweit hat sich die Wahlbeteiligung etwas erhöht (+2,2 Prozent). Es bleibt abzuwarten, inwieweit dies auch für die befragten Gemeinden zutrifft. Datenschutztechnisch ist es zudem für Gemeinden nicht möglich, genaue Auskunft über den Migrationshintergrund der einzelnen Kandidierenden und gewählten Gemeinderäte zu treffen, vor allem wenn der Migrationshintergrund in der Elterngeneration begründet ist. Ebenfalls ist es für Gemeinden nicht auswertbar, wie sich das Wahlverhalten jüngerer Wähler zusammensetzt, da hier ja das Wahlgeheimnis gilt. Direkte Wahlbefragungen wie bei bundesweiten Wahlen sind hier nicht bekannt.

Auch die Überprüfung, inwieweit es tatsächlich zu einer verstärkten Nutzung von Sozialen Medien im Wahlkampf kam, ist von den befragten Kommunen kaum zu beantworten. Hier wäre eine Befragung der angetretenen Parteien beziehungsweise Kandidierenden notwendig.

Nach Beendigung der Auswertung wird voraussichtlich im April 2025 ein Abschlussbericht auf der Homepage der Hochschule Kehl verfügbar sein.

„Die Ergebnisse unseres Fachprojekts sind sicherlich von großem Interesse nicht nur für die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg, sondern auch für die politischen Parteien und für die ca. 16.000 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im Land“, so der Projektleiter Paul Witt

Zusatzinformationen für den Kasten:

Forschungsprojekt von 12 Studierenden der Hochschule Kehl im Rahmen ihres Studiums „Public Management“, Leitung Paul Witt.

Analyse der Kommunalwahl 2024 im Vergleich zur Kommunalwahl 2019.

Untersuchungsschwerpunkte im Bereich der Zusammensetzung kommunalpolitischer Gremien. Mögliche Tendenzen: mehr Frauen, mehr junge Menschen, mehr Vielfalt, mehr Rätinnen und Räte mit Migrationshintergrund. Umfrage unter 132 Gemeinden in vier Landkreisen in Baden-Württemberg, sowie in allen 9 Stadtkreisen.

Bildunterschrift:

Das Bild zeigt die Studierenden des Fachprojekts unter Leitung des früheren Rektors der Hochschule Kehl Prof. Paul Witt (rechts im Bild), welches die Veränderungen bei der Kommunalwahl 2024 in Baden-Württemberg untersucht.